



Staat und Wirtschaft in Hessen

Heft Nr. 5, Mai 2008

63. Jahrgang



- Tageseinrichtungen und Kindertagespflege in Hessen 2007
- Daten zur Wirtschaftslage
- Hessischer Zahlenspiegel

Inhalt

Ganz kurz	110
Sozialleistungen	
Tageseinrichtungen und Kindertagespflege in Hessen 2007. Von <i>Petra Gerisch</i>	111
Die neue Statistik zur Hilfe zur Erziehung. Von <i>Petra Gerisch</i>	133
Daten zur Wirtschaftslage	123
Hessischer Zahlenspiegel	
Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit	134
Landwirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung, Handwerk	135
Baugewerbe, Baugenehmigungen, Großhandel	136
Einzelhandel, Gastgewerbe, Außenhandel	137
Tourismus, Verkehr	138
Geld und Kredit, Gewerbeanzeigen, Preise, Steuern	139
Verdienste	140
Buchbesprechungen	Seite 144 und Umschlagseite 3

Impressum

ISSN 0344 – 5550 (Print)
ISSN 1616 – 9867 (Digital)
Copyright: © **Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, Juni 2008**
Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Herausgeber: Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, Rheinstraße 35/37
Telefon: 0611 3802-0, Telefax: 0611 3802-890
E-Mail: vertrieb@statistik-hessen.de – Internet: www.statistik-hessen.de

Schriftleitung: Siegfried Bayer, Rheinstraße 35/37, Wiesbaden, Telefon: 0611 3802-804

Haus-/Lieferanschrift: Hessisches Statistisches Landesamt, Rheinstraße 35/37, 65185 Wiesbaden

Postanschrift: Hessisches Statistisches Landesamt, 65175 Wiesbaden

Bezugspreis: Print: Einzelheft 4,50 Euro (Doppelheft 9,00 Euro), Jahresabonnement 45,90 Euro (jew. inkl. Versandkosten)
Online: Einzelheft 2,40 Euro (Doppelheft 4,80 Euro)
Jahrgangs-CD-ROM: 32,60 Euro, (inkl. Versandkosten)

Gesamtherstellung: Hessisches Statistisches Landesamt

Umschlagfoto: Vier für Texas Ideenwerk, Frankfurt am Main

Auskünfte

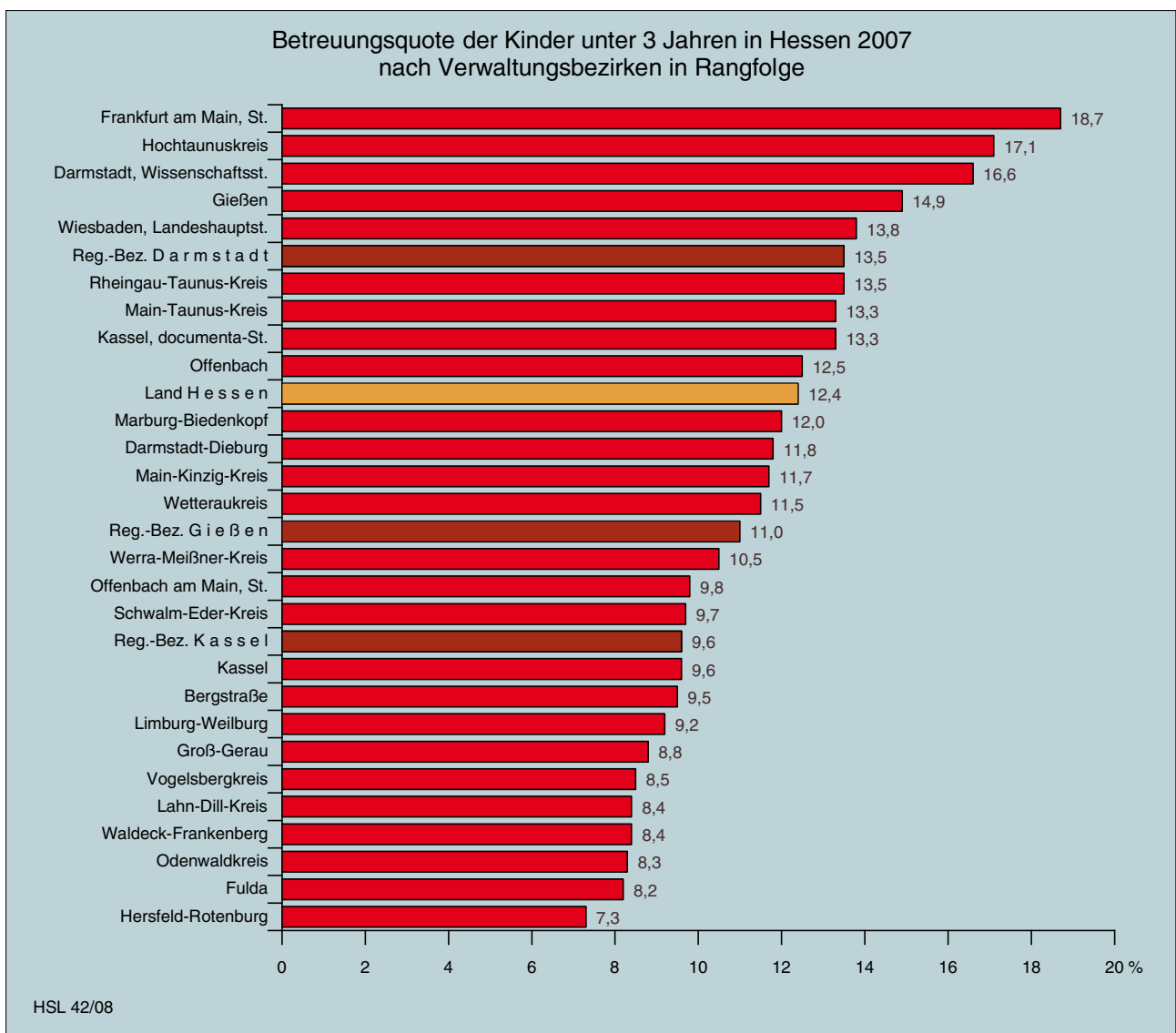
Auskünfte und Informationen aus allen Bereichen der hessischen Landesstatistik erteilt die zentrale Informationsstelle; Telefon: 0611 3802-802 oder -807.

Zeichen

– = genau Null (nichts vorhanden) bzw. keine Veränderung eingetreten.
0 = Zahlenwert ungleich Null, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
. = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten.
... = Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.
() = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist.
/ = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug.
X = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll (oder bei Veränderungsdaten ist die Ausgangszahl kleiner als 100).
D = Durchschnitt.
s = geschätzte Zahl.
p = vorläufige Zahl.
r = berichtigte Zahl.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind nur negative Veränderungsdaten und Salden mit einem Vorzeichen versehen. Positive Veränderungsdaten und Salden sind ohne Vorzeichen.

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen.



Hessentourismus gut gestartet

Im ersten Quartal dieses Jahres zählten die Beherbergungsbetriebe mit 9 oder mehr Betten sowie die Campingplätze (ohne Dauercamping) in Hessen 2,5 Mill. Ankünfte und 5,8 Mill. Übernachtungen. Dies waren knapp 2 % mehr Gäste und 3,5 % mehr Übernachtungen als im gleichen Zeitraum des Jahres 2007. Während die Zahl der Ankünfte von Gästen mit Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland um 3 % auf 1,8 Mill. zunahm, ging die Zahl der Ankünfte aus dem Ausland um 1 % auf 644 000 zurück. Die Zahl der von Inländern gebuchten Übernachtungen stieg um gut 5 % auf 4,6 Mill., bei den Ausländern gab es dagegen ein Minus von knapp 3 % auf 1,2 Mill..

Jeder elfte Einwohner mit Schwerbehindertenausweis

Am Jahresende 2007 lebten in Hessen gut 566 000 Menschen mit amtlichem Schwerbehindertenausweis und einem Grad der Behinderung (GdB) von 50 % oder mehr. Das waren 9,3 % der hessischen Bevölkerung. Die Zahl der schwerbehinderten nahm Menschen binnen Jahresfrist um rund 23 300 oder 4,3 % zu. Mit knapp 264 000 weiblichen und rund 302 500 männlichen Schwerbehinderten betrug der Frauenanteil 46,6 %. Damit hatte jede zwölfte Einwohnerin einen Schwerbehindertenausweis; bei den Männern war es jeder Zehnte. Jeweils ein Viertel aller schwerbehinderten Menschen war jünger als 55 Jahre bzw. zählte zur Altersgruppe der 55- bis unter 65-Jährigen. Gut die Hälfte aller Schwerbehinderten hatte das 65. Lebensjahr vollendet. Die Beeinträchtigung der Funktionen der inneren Organe bzw. Organsysteme, vornehmlich Störungen von Herz und Kreislauf, war mit 23 % die häufigste Behinderungsart. Es folgten Funktionsstörungen der Wirbelsäule und des Rumpfes mit einem Anteil von 15 % sowie Querschnittlähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen und Suchtkrankheiten mit zusammen 15 %. Knapp 13 % litten an Verlust oder Funktionseinschränkungen von Gliedmaßen. Behinderungen wie Sehstörungen oder Blindheit machten knapp 5 % aus. Auf Sprach- und Gehörschädigungen entfielen ebenfalls 5 %. Rund ein Viertel der schwerbehinderten Menschen litt an sonstigen Behinderungen. Gut 23 % der schwerbehinderten Menschen hatten mehrere Behinderungen. Je älter die schwerbehinderten Menschen waren, desto häufiger waren mehrere Behinderungen vorhanden. Ein gutes Drittel der schwerbehinderten Menschen hatte einen Grad der Behinderung (GdB) von 50 %. Ein GdB von 60 % traf auf knapp 16 % der Schwerbehinderten zu. 70 % GdB wiesen 11 % auf. Ebenfalls 11 % kamen auf 80 % GdB und weitere

5 % hatten 90 %. Gut 23 % aller Schwerbehinderten hatten einen GdB von 100 %. Laut Mitteilung des Landesversorgungsamtes Hessen gab es in Hessen Ende 2007 noch zusätzlich knapp 115 400 Menschen, die zwar die Voraussetzungen für einen Schwerbehindertenausweis erfüllten, diesen aber nicht beantragt hatten. Rechnet man diese zu den Schwerbehinderten mit Ausweis hinzu, haben gut 11 % der hessischen Bevölkerung schwere Behinderungen.

Günstige Entwicklung beim Unfallgeschehen

Im ersten Vierteljahr dieses Jahres verloren 67 Menschen durch Verkehrsunfälle auf Hessens Straßen ihr Leben. Das waren 13 Getötete weniger als im gleichen Zeitraum des Jahres 2007. Es kam von Januar bis März 2008 insgesamt zu rund 4700 Unfällen, bei denen Menschen zu Schaden kamen; gut 12 % weniger als ein Jahr zuvor. Neben den Getöteten wurden noch 6200 Personen verletzt. Dies waren fast 13 % weniger als vor einem Jahr. Dabei sank die Zahl der Schwerverletzten im Vergleichszeitraum um knapp 14 % auf 900. Die Zahl der Leichtverletzten nahm um annähernd 13 % auf 5300 ab.

Gastgewerbe bleibt im Minus

Nach ersten Ergebnissen für die Monate Januar bis März 2008 sanken die Umsätze im hessischen Gastgewerbe, verglichen mit dem ersten Vierteljahr 2007, nominal um fast 2 %. Dies war nach Ausschaltung der Preisveränderungen real sogar ein Minus von gut 4 %. Damit setzte sich die negative Entwicklung im hessischen Gastgewerbe weiter fort. Im Beherbergungsgewerbe gingen die Umsätze im Vergleichszeitraum nominal um gut 4 % zurück; real war dies ein Minus von 7,5 %. Im Gaststätten-gewerbe blieb der Umsatz nominal um fast ein % unter dem Vorjahresergebnis, was real einem Minus von gut 3 % entsprach. Die Kantinen und Catering-Unternehmen waren dagegen mit nominal gut 1 % im Plus. Sie hatten real allerdings ein Minus von 1 % zu verkraften. Die Zahl der Beschäftigten sank im Vergleichszeitraum um gut 2 %, wobei die Zahl der Vollbeschäftigten um gut 3 % und die der Teilzeitbeschäftigten um gut 1 % zurückging.

Zahl der Einbürgerungen erstmals seit 2000 gestiegen

Die Zahl der Einbürgerungen in Hessen ist 2007 erstmalig seit Inkrafttreten des neuen Staatsangehörigkeitsgesetzes im Jahr 2000 – damals gab es 20 400 Einbürgerungen – wieder leicht gestiegen. Es wurden 14 000 Personen eingebürgert, gut 600 mehr als im Vorjahr. 82 % der Einbürgerungen erfolgten aufgrund von § 10 Abs.1 und 2 des Staatsangehörigkeitsrechts (StAG). Danach hatten 9360 Ausländer, die sich seit mindestens 8 Jahren in Deutschland aufhalten, sowie 2160 ihrer ausländischen Ehegatten und minderjährigen Kinder einen Anspruch auf den Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit.

Tageseinrichtungen und Kindertagespflege in Hessen 2007

Am 15.3.2007 wurde zum zweiten Mal die Statistik der Kinder und tätigen Personen in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege nach dem neuen Erhebungskonzept durchgeführt. Von 2006 auf 2007 stieg die Anzahl der Plätze für die unter 3-Jährigen in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege um knapp 31 % auf rund 19 750 Plätze. Davon standen knapp 15 760 Plätze in Tageseinrichtungen (26 % mehr als 2006) und knapp 4000 Plätze in Kindertagespflege (+ 55 %) zur Verfügung. Die hessische Betreuungsquote der unter 3-Jährigen (Anteil der unter 3-Jährigen in Betreuung¹⁾ an den Kindern gleichen Alters) nahm innerhalb eines Jahres um 3,1 Prozentpunkte auf 12,4 % zu. Die durchschnittliche Betreuungsquote stieg bundesweit um 1,9 Prozentpunkte. Hessen liegt mit seiner Betreuungsquote der unter 3-Jährigen über dem Durchschnitt des früheren Bundesgebietes ohne Berlin (9,9 %). Der starke Ausbau der Plätze für unter 3-Jährige in Hessen ist vor allem auf das seit 1.1.2007 in Kraft getretene „Bambini-Programm²⁾“ zurückzuführen. Die bundesdurchschnittliche Betreuungsquote für diese Altersgruppe liegt bei 15,5 %. Maßgeblich hierfür sind die hohen Betreuungsquoten der neuen Länder ohne Berlin von durchschnittlich 41 %. Während die Betreuungsquote bei den Kindern im Alter von 3 bis unter 6 Jahren (Kindergartenkinder) mit hessenweit 91 % in den Landkreisen wenig variierte, schwankten die Betreuungsquoten bei den anderen Altersgruppen erheblich.

Rechtshintergrund und Förderprogramme

Ein ausreichendes Angebot für die Betreuung von Kindern in unterschiedlichen Altersstufen ist wesentliche Voraussetzung für die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit von Müttern und Vätern. Daneben erfüllt eine gute Kinderbetreuung auch pädagogische Aufgaben. Seit dem 1.1.1999 hat jedes Kind ab dem dritten Geburtstag bis zum Schuleintritt einen unbeschränkten Rechtsanspruch auf Tagesbetreuung. Das Gesetz zum bedarfsgerechten Ausbau der Tagesbetreuung für Kinder (TAG) aus 2004 hat u. a. zum Ziel, Kindern unter 3 Jahren und im schulpflichtigen Alter ein bedarfsgerechtes Angebot an Plätzen in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege vorzuhalten. Das Bundeskabinett hat im April 2008 den Ausbau der Betreuungsplätze für Kleinkinder beschlossen. Dem Gesetzesentwurf zufolge soll es bis 2013 für jedes Kind unter 3 Jahren ein Betreuungsangebot geben. Alle Eltern sollen für Kinder zwischen dem ersten und dem dritten Lebensjahr einen Rechtsanspruch auf Betreuung erhalten.

Mit dem aufgelegten Förderprogramm „Bambini“ fördert Hessen seit Anfang 2007 den Ausbau für die Tagesbetreuung von Kindern unter 3 Jahren. Jedes Kind unter 3 Jahren, welches bis zu 5 Stunden täglich betreut wird, wird pro Jahr mit 1200 Euro und jedes Kind unter 3 Jahren, das über 5 Stunden täglich betreut wird, mit 2400 Euro bezuschusst. Das Förderprogramm KNIRPS³⁾ löst

mit Wirkung zum 1.1.2008 das BAMBINI-Programm ab. Neben den oben genannten Förderungen werden u. a. die Betreuungsverhältnisse von unter 3-Jährigen mit mehr als 7 Stunden mit 3000 statt 2400 Euro pro Jahr gefördert. Für die Zuweisungen an die Träger werden die Statistik der Kinder- und Jugendhilfe über Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und die Statistik über Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege herangezogen.

Seit dem Berichtsjahr 2006 neues, erweitertes Erhebungskonzept

Angaben zur Kindertagesbetreuung lagen der amtlichen Statistik bis 2006 für die Einrichtungen der Kindertagesbetreuung nur alle 4 Jahre – zuletzt zum 31.12.2002 – vor. Nach der alten Methodik wurden Angaben zu den Einrichtungen, dem Personal und den verfügbaren Plätzen für Kinder nach der Art der Einrichtungen (Kinderkrippen, Kindergärten und Horte) sowie deren Angebot der Mittagsversorgung (ohne oder mit Mittagessen), nach Plätzen für behinderte Kinder und nach den Betreuungszeiten (Vor- und/oder Nachmittagsplätze, Ganztagsplätze) pro Einrichtung erfragt. Zu den einzelnen Kindern lagen keine Daten vor.

Mit dem KICK (Kinder- und Jugendhilfweiterentwicklungsgesetz) wurde die Grundlage für eine Erweiterung der Erhebung über **Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen** um Angaben zu den dort geförderten Kindern sowie der neuen Erhebung zu **Kindern und tätigen Personen in Kindertagespflege** (Tagesmütter) gelegt. Die Erhebungen sind als Individualerhebung angelegt, d. h. die entsprechenden Angaben werden für jedes einzelne

1) Kinder in Tageseinrichtungen oder Kindertagespflege.

2) Bambini steht für: **B**etreuungsplätze **a**usbauen, **M**ittel bereitstellen, in **N**achwuchs investieren.

3) KNIRPS steht für: **K**leinkindern **N**achhaltig **I**ntensiv **R**echtzeitig **P**lätze **S**chaffen.

geförderte Kind erfragt. Weiterhin wurde zum **Ausbau-stand des Angebots an Kindertagesbetreuungsplätzen** eine neue Statistik eingeführt.

Die Angaben werden ab dem Jahr 2006 jährlich zum Stichtag 15. März erhoben. Neu erfragt wurde ebenfalls die Rechtsform des Trägers der Einrichtung, da diese unter der voranschreitenden betriebswirtschaftlichen Ausrichtung der Einrichtungen zunehmend an Bedeutung gewinnt. Für **jedes Kind** in Tagesbetreuung werden unter anderem Geburtsmonat und -jahr, die Betreuungszeiten, etwaiger Schulbesuch⁴⁾, Mittagsverpflegung⁴⁾, der Migrationshintergrund, die in der Familie gesprochene Sprache und der erhöhte Förderbedarf des Kindes, gemäß Achtem bzw. Zwölften Buch Sozialgesetzbuch, festgehalten. Daneben werden Angaben zu dem **Personal** in Tageseinrichtungen sowie zu den Tagespflegepersonen erfasst; dies sind neben den Angaben zum Alter und Geschlecht auch die Stellung im Beruf, Arbeitsbereich sowie Berufsabschluss und Beschäftigungsumfang.

In der **Erhebung über den Ausbaustand** und den Bedarf an Kinderbetreuung werden die belegten und freien Plätze sowie die Anzahl der notwendigen Plätze für Kinder unter 3 Jahren in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege nach § 24 Abs. 3 SGB VIII erfragt.

Ein unmittelbarer Vergleich zu früheren Jahren ist wegen des geänderten Erhebungskonzeptes nur in Eckwerten möglich. So erfolgte die Bestimmung der Einrichtungsart bis 2002 nach dem altersbezogenen Betreuungsangebot; ab 2006 orientiert sie sich nach dem tatsächlichen Alter der betreuten Kinder. Bei dem alten Erhebungskonzept wurden nur die verfügbaren Plätze erfragt. Nach dem neuen Konzept stehen Daten über die belegten Plätze zur Verfügung.

Die folgenden Ausführungen sollen einen Überblick über die Ergebnisse nach dem neuen Erhebungskonzept liefern. Auf Ausführungen über den Ausbaustand des Angebotes an Kindertagesbetreuung wird in diesem Aufsatz verzichtet.

Kinder in Tageseinrichtungen

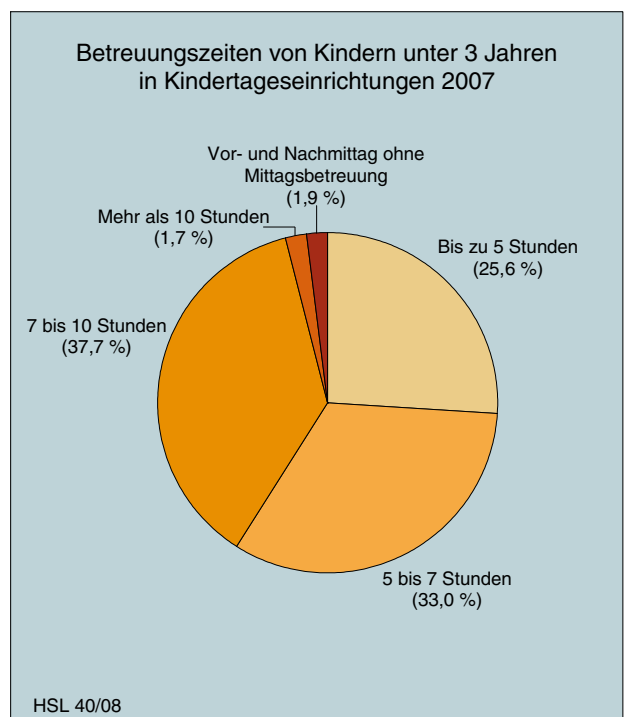
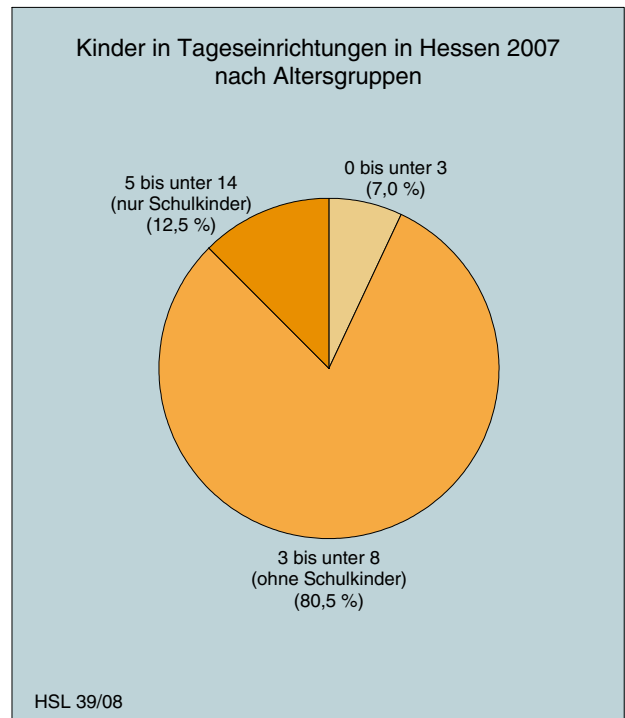
2007 gab es in Hessen 3760 Tageseinrichtungen, 2,6 % mehr als ein Jahr zuvor. Seit 2006 werden die Einrichtungen nicht mehr nach Kinderrippen, Kindergärten und Kinderhorten eingeteilt, sondern nach dem Alter der Kinder. Danach unterteilt man die Einrichtungen nach 4 Arten:

- für Kinder unter 3 Jahren; sie hatten 2007 einen Anteil von 4 %;
- für „Nichtschulkinder“ in Alter von 2 bis unter 8 Jahren (56 %);

4) Für Kinder in Kindertagespflege liegen diese Daten nicht vor.

- für Schulkinder Kinder im Alter von 5 bis unter 14 Jahren (6 %) und
- für Kinder aller Altersgruppen (34 %).

Fast die Hälfte der Tageseinrichtungen (46 %) waren integrative Einrichtungen, in denen auch behinderte Kinder aufgenommen werden. Bei einer Betrachtung nach Trägern fällt auf, dass rund 55 % der Einrichtungen einen freien Träger hatten, wobei die öffentlichen Einrichtungen durchschnittlich die größeren Einrichtungen waren. 52 % der Kinder besuchten eine Einrichtung mit einem öffentlichen Träger.



Kinder in Tageseinrichtungen am 15.3.2007

Art der Angabe	Insgesamt	davon				Schulkinder im Alter von 5 bis unter 14 Jahren
		zusammen	Nichtschulkinder			
			davon im Alter von ... Jahren			
		0 bis unter 3	3 bis unter 8			
Kinder insgesamt	225 828	197 641	15 759	181 882	28 187	
davon betreut						
unter 5 Stunden	79 496	71 458	4 040	67 418	8 038	
5 bis unter 7 Stunden	74 672	54 606	5 204	49 402	20 066	
7 bis unter 10 Stunden	56 940	56 940	5 946	50 994	—	
mehr als 10 Stunden	902	902	266	636	—	
vor- und nachmittags ohne Mittagsbetreuung	13 818	13 735	303	13 432	83	
und zwar (Zeile 1) mit Mittagsverpflegung	115 300	89 768	10 351	79 417	25 532	
Eingliederungshilfe	4 597	4 193	59	4 134	404	
erzieherischen Hilfen	2 912	2 347	143	2 204	565	
Migrationshintergrund und zwar						
in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	49 576	42 384	2 209	40 175	7 192	
ausländisches Herkunftsland mindestens eines Elternteils	78 244	66 596	3 953	62 643	11 648	
kein ausländisches Herkunftsland mindestens eines Elternteils, aber vorrangig in der Familie gesprochene Sprache nicht deutsch	1 276	1 043	83	960	233	

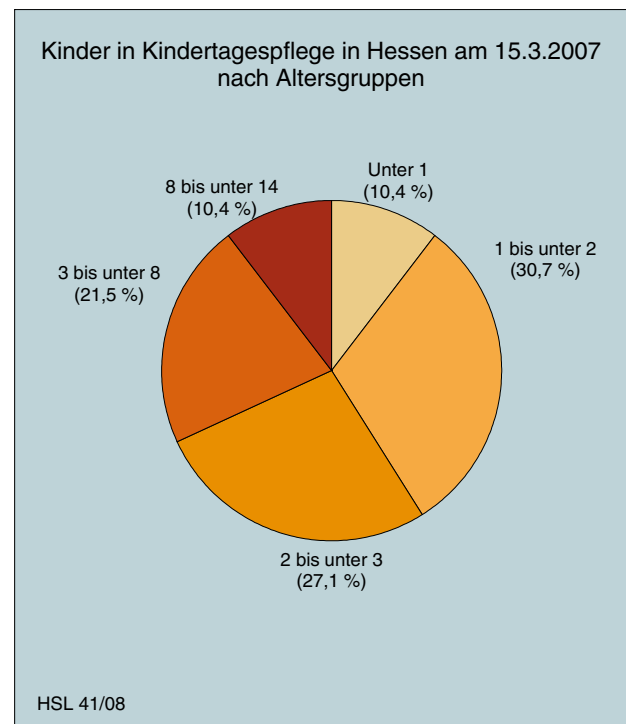
Beschäftigte in Tageseinrichtungen am 15.3.2007 nach Arbeitsbereichen und Art der Einrichtung

Art der Tageseinrichtung	Ins- gesamt	davon nach Arbeitsbereichen							hauswirt- schaft- licher/ tech- nischer Bereich	
		in Gruppen mit Kindern im Alter von ... Jahren				gruppen- über- greifend tätig	Förderung von Kindern nach SGB VIII/ SGB XII	Lei- tung		Ver- wal- tung
		0 bis unter 3	2 bis unter 8 (ohne Schul- kinder)	5 bis unter 14 (nur Schul- kinder)	mit Kin- dern aller Alters- gruppen					
Tageseinrichtungen mit Kindern im Alter von ... Jahren										
0 bis unter 3	806	675	—	—	—	27	7	12	6	79
2 bis unter 8 (ohne Schulkinder)	19 086	—	12 702	—	—	869	1 591	636	128	3 160
5 bis unter 14 (nur Schulkinder)	1 718	—	—	1 184	—	119	74	47	19	275
mit Kindern aller Altersgruppen	15 990	641	4 819	1 161	4 400	794	986	659	110	2 420
davon mit										
alterseinheitlichen Gruppen	4 805	261	2 133	826	—	269	326	236	25	729
altersgemischten Gruppen	3 014	—	—	—	2 262	117	144	83	25	383
alterseinheitlichen und altersgemischten Gruppen	8 171	380	2 686	335	2 138	408	516	340	60	1 308
I n s g e s a m t	37 600	1 316	17 521	2 345	4 400	1 809	2 658	1 354	263	5 934
und zwar										
integrative Tageseinrichtungen	20 645	221	9 915	869	2 023	937	2 435	814	142	3 289
Tageseinrichtungen für behinderte Kinder	34	2	12	7	—	2	1	3	—	7
Tageseinrichtungen für Kinder von Betriebsangehörigen	286	73	53	5	83	12	12	17	6	25
kindergartenähnliche Tageseinrichtungen	6 820	637	2 330	722	1 084	353	414	201	104	975
Tageseinrichtungen von Elterninitiativen	2 050	305	564	235	479	82	63	21	40	261

Betrachtet man die Art der Einrichtungen und die Zahl der genehmigten Plätze, so unterschied sich die Trägerschaft erheblich. Freie Träger waren vor allem bei Tageseinrichtungen für Kinder bis 3 Jahren und für Schulkinder mit 95 bzw. 64 % führend. Öffentliche Träger unterhielten vor allem Einrichtungen für Kinder von 2 bis unter 8 Jahren (46 %) und Einrichtungen für Kinder aller Altersgruppen (48 %).

Die Anzahl der Einrichtungen für Kinder im Alter von 0 bis unter 3 Jahren stieg binnen Jahresfrist um 41 % auf 138 Einrichtungen. Dieser Ausbau erfolgte hauptsächlich durch freie Träger (+ 44 %). Die Zahl der Einrichtungen für diese Altersgruppe mit einem öffentlichen Träger blieb gleich. Die öffentlichen Träger erhöhten die Anzahl der Plätze für unter 3-Jährige in den anderen Einrichtungsarten.

Am 15.3.2007 besuchten gut 225 800 Kinder eine Tageseinrichtung; davon waren rund 7 % mit Kindern unter 3 Jahren belegt, knapp 81 % der Kinder waren Nichtschulkinder im Alter von 3 bis unter 8 Jahren und gut 12 % der Plätze standen für Schulkinder im Alter von 5 bis unter 14 Jahren zur Verfügung. Gegenüber 2006 wurde die Anzahl der Plätze insgesamt um knapp 2 % ausgebaut. Innerhalb der Altersgruppen war die Entwicklung sehr unterschiedlich. Während die Plätze für



Tageseinrichtungen am 15.3.2007 nach Art des Trägers und Art der Tageseinrichtung

Art der Tageseinrichtung	Träger		
	insgesamt	öffentliche Träger	freie Träger
Tageseinrichtungen mit Kindern im Alter von ... Jahren			
bis unter 3	138	7	131
2 bis unter 8 (ohne Schulkinder)	2 089	970	1 119
5 bis unter 14 (nur Schulkinder)	242	88	154
mit Kindern aller Altersgruppen	1 294	625	669
davon mit			
alterseinheitlichen Gruppen	349	207	142
altersgemischten Gruppen	323	106	217
alterseinheitlichen und altersgemischten Gruppen	622	312	310
I n s g e s a m t	3 763	1 690	2 073
und zwar			
integrative Tageseinrichtungen	1 721	860	861
Tageseinrichtungen für behinderte Kinder	3	—	3
Tageseinrichtungen für Kinder von Betriebsangehörigen	22	3	19
kindergartenähnliche Tageseinrichtungen	804	131	673
Tageseinrichtungen von Elterninitiativen	346	—	346

Nichtschulkinder im Alter von 3 bis unter 8 Jahren um knapp 1 % abgebaut wurden, stiegen die Plätze für die unter 3-Jährigen um 26 % und die Plätze für Schulkinder im Alter von 5 bis unter 14 Jahren um 10 %. Von den 15 759 Kindern unter 3 Jahren besuchten 36 % eine öffentliche Einrichtung (22 % mehr als 2006) und 64 % eine Einrichtung mit freien Trägern (+ 28 %). Die meisten Kinder unter 3 Jahren besuchten eine Einrichtung mit Kindern aller Altersgruppen (59 %), weitere 25 % eine Einrichtung mit Nichtschulkindern im Alter von 2 bis unter 8 Jahren und lediglich 16 % eine Tageseinrichtung, welche nur Kinder unter 3 Jahren aufnimmt.

Verglichen mit 2006 verlängerten sich die **Betreuungszeiten** der Kinder in Tageseinrichtungen. Gut 35 % (- 5 Prozentpunkte) der Kinder wurden bis zu 5 Stunden, 33 % (+ 3,9 Prozentpunkte) 5 bis unter 7 Stunden und knapp 26 % (+ 3 Prozentpunkte) über 7 Stunden betreut. Bei den restlichen 6 % (- 1 Prozentpunkt) kann keine Aussage über die Stundenzahl gemacht werden; diese Kinder wurden vor- und nachmittags ohne Mittagsbetreuung betreut. Die Verteilung der Kinder nach der Dauer der Betreuung variierte je nach Alter der Kinder, wobei die unter 3-Jährigen die höchsten und die Schulkinder die niedrigsten Betreuungszeiten pro Tag aufwiesen. Von den unter 3-Jährigen wurden knapp 26 % bis zu 5 Stunden, 33 % wurden 5 bis unter 7 Stunden und 40 % der Kinder länger als 7 Stunden in der Einrichtung betreut.

Von den Nichtschulkindern im Alter von 3 bis unter 8 Jahren wurden 37 % bis zu 5 Stunden, 27 % zwischen 5 und 7 Stunden und 28 % über 7 Stunden betreut. Bei den

Tageseinrichtungen, dort tägige Personen, Tagespflegepersonen und Kinder¹⁾
am 15.3.2007 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Tageseinrichtungen			Tagespflege	
	Anzahl	tätige Personen	Kinder	Pflegepersonen	Kinder
Darmstadt, Wissenschaftsst.	109	1 205	5 742	62	172
Frankfurt am Main, St.	567	5 970	30 876	231	532
Offenbach am Main, St.	70	794	4 434	40	137
Wiesbaden, Landeshauptst.	169	1 876	10 687	163	302
Bergstraße	158	1 551	9 194	114	206
Darmstadt-Dieburg	166	1 781	10 570	75	201
Groß-Gerau	141	1 578	9 348	91	186
Hochtaunuskreis	145	1 529	9 504	101	287
Main-Kinzig-Kreis	232	2 445	15 528	185	439
Main-Taunus-Kreis	132	1 555	9 479	105	318
Odenwaldkreis	59	499	3 085	55	83
Offenbach	182	2 058	12 703	247	560
Rheingau-Taunus-Kreis	112	1 020	6 462	123	252
Wetteraukreis	181	1 674	11 182	82	156
Reg.-Bez. D a r m s t a d t	2 423	25 535	148 794	1 674	3 831
Gießen	150	1 462	8 960	143	352
Lahn-Dill-Kreis	152	1 363	8 698	61	102
Limburg-Weilburg	112	983	6 447	44	48
Marburg-Biedenkopf	161	1 453	8 247	93	283
Vogelsbergkreis	60	543	3 509	23	35
Reg.-Bez. G i e ß e n	635	5 804	35 861	364	820
Kassel, documenta-St.	116	1 207	7 410	112	300
Fulda	128	1 079	7 781	109	235
Hersfeld-Rotenburg	69	532	3 603	50	101
Kassel	126	1 147	7 733	65	134
Schwalm-Eder-Kreis	108	862	6 005	84	166
Waldeck-Frankenberg	100	921	5 462	68	162
Werra-Meißner-Kreis	58	513	3 179	47	107
Reg.-Bez. K a s s e l	705	6 261	41 173	535	1 205
Land H e s s e n	3 763	37 600	225 828	2 573	5 856
1) Doppelnennungen möglich.					

Schulkindern war, bedingt durch den Schulbesuch, die Betreuungsdauer wesentlich geringer: 71 % der Schulkinder wurden zwischen 5 und 7 Stunden und 29 % bis zu 5 Stunden und kein Kind über 7 Stunden betreut.

Über die Hälfte aller Kinder in Tageseinrichtungen verfügte 2007 über einen Platz mit **Mittagsverpflegung**. Von den Kindern unter 3 Jahren hatten sogar 66 % eine solche Versorgung; bei den Kindergartenkindern⁵⁾ waren es hingegen nur 44 %. Die höchste Versorgungsquote mit Mittagsverpflegung hatten die Schulkinder mit 91 %. Der Anteil der Kinder mit Mittagsverpflegung wurde zwischen 2006 und 2007 um 3 Prozentpunkte ausgebaut. Dieser Ausbau erfolgte hauptsächlich bei den Kindern im Kindergartenalter.

5) Nichtschulkindern im Alter von 3 bis unter 8 Jahren.

Mit dem erweiterten Erhebungskonzept stehen erstmals auch Daten zum **Migrationshintergrund** und zu der **in der Familie gesprochenen Sprache** zur Verfügung. Bei knapp 35 % aller Kinder, die in Hessen 2007 eine Tageseinrichtung besuchten, kam mindestens ein Elternteil aus einem ausländischen Herkunftsland. Diese Quote variierte unter anderem stark mit dem Alter der Kinder. Bei den Kindern unter 3 Jahren waren es 25 %, bei den Kindergartenkindern 34 % und bei den Schulkindern hatten 41 % einen solchen Migrationshintergrund. Gegenüber 2006 stieg dieser Anteil um 1,5 Prozentpunkte. Bei den Kindergartenkindern war der Anstieg mit 2 Prozentpunkten besonders stark.

In 22 % der Familien der Kinder, die 2007 eine Tageseinrichtung besuchten, wurde vorrangig nicht die deutsche Sprache gesprochen. Wie bereits bei der ausländischen

Kinder in Tageseinrichtungen oder in Tagespflege am 15.3.2007 nach Altersgruppen und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt ¹⁾	davon							
		unter 3-Jährige		3- bis unter 6-Jährige		6- bis unter 11-Jährige		11- bis unter 14-Jährige	
		Anzahl	Betreuungs- quote ²⁾	Anzahl	Betreuungs- quote ²⁾	Anzahl	Betreuungs- quote ²⁾	Anzahl	Betreuungs- quote ²⁾
Darmstadt, Wissenschaftsst.	5 907	673	16,6	3 517	91,9	1 625	26,7	92	2,7
Frankfurt am Main, St.	31 343	3 690	18,7	15 599	90,2	11 354	42,2	700	4,6
Offenbach am Main, St.	4 552	378	9,8	3 003	83,1	1 151	20,2	20	0,6
Wiesbaden, Landeshauptst.	10 955	1 110	13,8	6 725	88,3	3 032	23,7	88	1,2
Bergstraße	9 359	605	9,5	6 537	93,9	2 126	15,8	91	1,1
Darmstadt-Dieburg	10 732	867	11,8	7 585	94,0	2 238	14,6	42	0,4
Groß-Gerau	9 507	604	8,8	6 661	92,6	2 219	17,0	23	0,3
Hochtaunuskreis	9 750	1 043	17,1	6 258	93,7	2 365	19,7	84	1,2
Main-Kinzig-Kreis	15 933	1 186	11,7	10 311	91,9	4 326	20,5	110	0,9
Main-Taunus-Kreis	9 774	868	13,3	6 103	90,7	2 782	24,0	21	0,3
Odenwaldkreis	3 149	195	8,3	2 337	87,8	608	11,8	9	0,3
Offenbach	13 186	1 142	12,5	8 684	92,1	3 236	19,3	124	1,2
Rheingau-Taunus-Kreis	6 684	600	13,5	4 824	94,2	1 204	12,5	56	1,0
Wetteraukreis	11 324	881	11,5	7 819	93,0	2 556	15,9	68	0,7
Reg.-Bez. Darmstadt	152 155	13 842	13,5	95 963	91,5	40 822	22,0	1 528	1,4
Gießen	9 250	958	14,9	6 177	92,3	2 061	16,7	54	0,7
Lahn-Dill-Kreis	8 777	552	8,4	6 308	89,8	1 899	13,9	18	0,2
Limburg-Weilburg	6 488	420	9,2	4 811	94,0	1 214	12,7	43	0,7
Marburg-Biedenkopf	8 489	753	12,0	5 848	88,9	1 850	14,7	38	0,5
Vogelsbergkreis	3 532	215	8,5	2 489	90,7	812	14,3	16	0,4
Reg.-Bez. Gießen	36 536	2 898	11,0	25 633	91,0	7 836	14,6	169	0,5
Kassel, documenta-St.	7 685	655	13,3	4 299	90,1	2 659	31,1	72	1,4
Fulda	7 976	489	8,2	5 812	90,5	1 640	13,1	35	0,4
Hersfeld-Rotenburg	3 682	223	7,3	2 668	85,4	778	12,8	13	0,3
Kassel	7 855	511	9,6	5 662	92,2	1 663	13,8	19	0,2
Schwalm-Eder-Kreis	6 121	428	9,7	4 332	90,0	1 307	13,8	54	0,9
Waldeck-Frankenberg	5 589	338	8,4	4 082	89,4	1 157	13,3	12	0,2
Werra-Meißner-Kreis	3 263	246	10,5	2 239	89,7	742	14,9	36	1,1
Reg.-Bez. Kassel	42 171	2 890	9,6	29 094	90,0	9 946	16,0	241	0,6
Land Hessen	230 862	19 630	12,4	150 690	91,1	58 604	19,4	1 938	1,1

1) Kinder, die nicht gleichzeitig durch eine Tageseinrichtung, Ganztagschule oder Kindertagespflege betreut werden. —
2) Prozentualer Anteil der betreuten Kinder an allen Kindern derselben Altersgruppe.

Herkunft mindestens eines Elternteils variierte diese Quote mit dem Alter der Kinder. In den Familien der älteren Kinder wurde häufiger nicht deutsch gesprochen. Bei den Kindern unter 3 Jahren waren es 14 %, bei den Kindergartenkindern 22 % und bei den Schulkindern knapp 26 %. Der Anteil der Familien, in welchen nicht die deutsche Sprache gesprochen wurde, blieb gegenüber 2006 in etwa gleich.

Gut 3 % der Kinder in Tageseinrichtungen bekamen Eingliederungshilfe wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderung oder erzieherische Hilfen – etwa genauso viele wie 2006. Bei den unter 3-Jährigen war dieser Anteil mit gut 1 % niedriger.

Personal in Tageseinrichtungen

Im Jahr 2007 waren 37 600 Personen in Tageseinrichtungen beschäftigt. Davon waren rund 80 % (30 000) pädagogisches Personal; 5 % mehr als 1 Jahr zuvor. Daneben gab es noch gut 7550 Beschäftigte in den Bereichen „Verwaltung und freigestelltes Personal“ (4 %) und „Hauswirtschaft“ (16 %).

Nur rund 30 % des Personals waren vollzeitbeschäftigt; das restliche Personal teilzeitbeschäftigt oder nebenberuflich tätig. Rein rechnerisch ergaben sich daraus 23 555 äquivalente Vollzeitstellen (+ gut 4 %). Die Hälfte des pädagogischen Personals war in Kindertageseinrichtungen für Kinder von 2 bis unter 8 Jahren (ohne Schulkinder)

Kinder in Kindertageseinrichtungen oder in Kindertagespflege am 15.03.2007 nach Förderbedarf, Migrationshintergrund und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt ¹⁾	und zwar Kinder mit					
		erhöhtem Förderbedarf		ausländ. Herkunft mindestens eines Elternteil		überwieg. Sprache nicht deutsch im Elternhaus	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Darmstadt, Wissenschaftsst.	5 907	451	7,6	2 574	43,6	1 686	28,5
Frankfurt am Main, St.	31 343	1 053	3,4	18 086	57,7	12 945	41,3
Offenbach am Main, St.	4 552	171	3,8	3 075	67,6	2 255	49,5
Wiesbaden, Landeshauptst.	10 955	304	2,8	5 170	47,2	3 128	28,6
Bergstraße	9 359	332	3,5	2 438	26,0	1 313	14,0
Darmstadt-Dieburg	10 732	238	2,2	3 127	29,1	1 809	16,9
Groß-Gerau	9 507	347	3,6	4 112	43,3	2 837	29,8
Hochtaunuskreis	9 750	234	2,4	3 022	31,0	1 743	17,9
Main-Kinzig-Kreis	15 933	452	2,8	5 030	31,6	4 096	25,7
Main-Taunus-Kreis	9 774	242	2,5	3 189	32,6	1 782	18,2
Odenwaldkreis	3 149	58	1,8	874	27,8	521	16,5
Offenbach	13 186	195	1,5	5 243	39,8	3 341	25,3
Rheingau-Taunus-Kreis	6 684	145	2,2	1 401	21,0	755	11,3
Wetteraukreis	11 324	192	1,7	2 693	23,8	1 360	12,0
Reg.-Bez. Darmstadt	152 155	4 414	2,9	60 034	39,5	39 571	26,0
Gießen	9 250	305	3,3	2 569	27,8	1 434	15,5
Lahn-Dill-Kreis	8 777	310	3,5	2 589	29,5	1 462	16,7
Limburg-Weilburg	6 488	260	4,0	1 803	27,8	1 082	16,7
Marburg-Biedenkopf	8 489	233	2,7	1 998	23,5	1 175	13,8
Vogelsbergkreis	3 532	111	3,1	674	19,1	270	7,6
Reg.-Bez. Gießen	36 536	1 219	3,3	9 633	26,4	5 423	14,8
Kassel, documenta-St.	7 685	297	3,9	3 029	39,4	1 890	24,6
Fulda	7 976	242	3,0	1 620	20,3	908	11,4
Hersfeld-Rotenburg	3 682	90	2,4	619	16,8	325	8,8
Kassel	7 855	305	3,9	1 454	18,5	601	7,7
Schwalm-Eder-Kreis	6 121	149	2,4	1 042	17,0	526	8,6
Waldeck-Frankenberg	5 589	158	2,8	1 230	22,0	578	10,3
Werra-Meißner-Kreis	3 263	93	2,9	452	13,9	229	7,0
Reg.-Bez. Kassel	42 171	1 334	3,2	9 446	22,4	5 057	12,0
Land Hessen	230 862	6 967	3,0	79 113	34,3	50 051	21,7

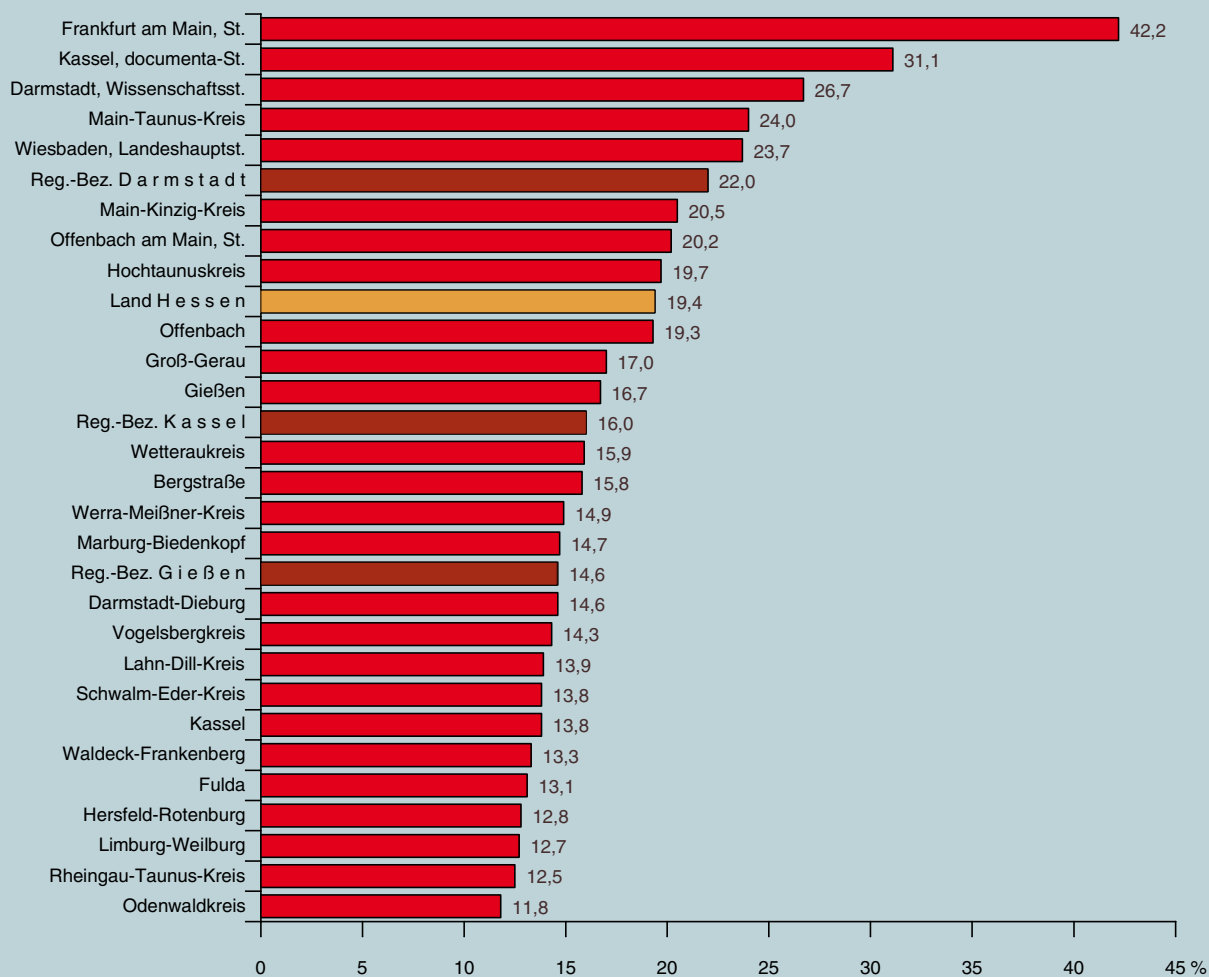
1) Kinder in Kindertagespflege, die **nicht gleichzeitig** durch eine Tageseinrichtung oder Ganztagschule betreut wurden.

beschäftigt. Weitere 43 % arbeiteten in Einrichtungen mit Kindern aller Altersgruppen, 5 % in Einrichtungen für Schulkinder und 2 % in Tageseinrichtungen für Kinder unter 3 Jahren. Das pädagogische Personal in Tageseinrichtungen für Kinder unter 3 Jahren erhöhte sich binnen Jahresfrist um 74 %. Parallel zum Ausbau dieser Einrichtungsart erfolgte der Ausbau maßgeblich durch freie Träger (+ 85 %), während die öffentlichen Träger ihr Personal in diesen Einrichtungen um 22 % reduzierten. Rund 55 % des pädagogischen Personals arbeiteten in integrativen Tageseinrichtungen. Knapp 95 % des pädagogischen und Verwaltungspersonals waren Frauen und 82 % hatten das 50. Lebensjahr noch nicht erreicht.

Kinder und tätige Personen in Kindertagespflege

2007 wurden 5856 Kinder in Kindertagespflege von 2573 Tagesmüttern/-vätern betreut. Dies waren rund 38 % mehr Kinder und 18 % mehr Tagesmütter als ein Jahr zuvor. Für die unter 3-Jährigen wurden die Plätze in Kindertagespflege sogar um 55 % ausgebaut. Diese Betreuungsform konzentriert sich hauptsächlich auf die Betreuung jüngerer Kinder. Rund 68 % der Kinder waren unter 3 Jahren (gut 10 % unter 1 Jahr, knapp 31 % zwischen 1 und 2 Jahren und 27 % zwischen 2 und 3 Jahren), weitere gut 21 % zwischen 3 und 8 Jahren und 10 % zwischen 8 und 14 Jahren.

Betreuungsquote der Kinder zwischen 6 und 11 Jahren in Hessen 2007 nach Verwaltungsbezirken in Rangfolge



HSL 43/08

Die meisten Kinder (40 %) wurden an 5 Tagen in der Woche betreut; 37 % an 3 oder 4 Tagen, weitere 22 % an 1 oder 2 Tagen und gut 1 % an 6 oder 7 Tagen. Mit zunehmenden Alter der Kinder stieg die Anzahl der Tage, an denen die Kinder betreut wurden; allerdings nahm die Betreuungsintensität (Stunden pro Tag) ab. Während 57 % der Kinder über 3 Jahre bis zu 5 Stunden, 29 % zwischen 5 und 7 Stunden und 13 % länger als 7 Stunden betreut wurden, waren die Kinder unter 3 Jahren in 29 % der Fälle unter 5 Stunden, 34 % zwischen 5 und 7 Stunden und 31 % über 7 Stunden in der Tagespflege. Ein Grund hierfür liegt darin, dass einige ältere Kinder u. a. zusätzlich eine Tageseinrichtung oder eine Schule besuchten.

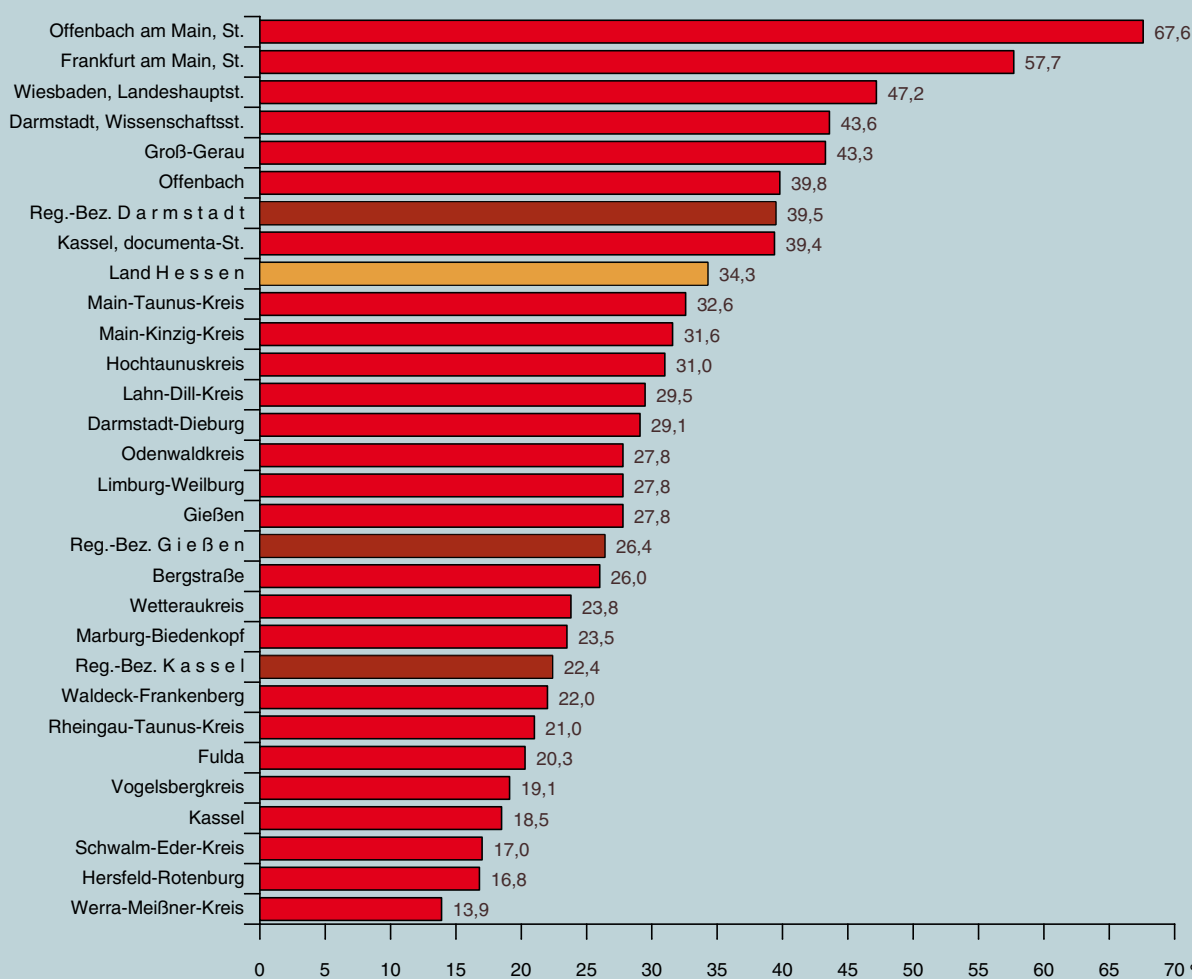
Durchschnittlich bekamen gut 7 % der Kinder auch am Wochenende eine Betreuung. Ältere Kinder wurden häufiger auch am Wochenende betreut als jüngere Kinder. Bei den Kindern unter 3 Jahren waren es lediglich 3 %; bei den 11- bis unter 14-Jährigen knapp 24 %. Im Vergleich zu den Tageseinrichtungen war die Betreu-

ungsintensität bei der Tagespflege etwas geringer, die Struktur aber ähnlich. Der Anteil der Kinder, bei denen mindestens ein Elternteil aus einem ausländischen Herkunftsland kam, lag mit 18 % deutlich niedriger als bei den Kindern in den Tageseinrichtungen (35 %). Bei 9 % der betreuten Kinder wird in der Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen. Auch hier ist die Quote niedriger als bei den Kindern in den Tageseinrichtungen (22 %). Bei 98 % der Pflegeverhältnisse wurden die Kinder vorrangig von Fremden betreut; nur bei 2 % der erfassten Betreuungsverhältnisse war das Kind mit der Pflegeperson verwandt. Die zusätzliche Eingliederungshilfe spielte mit 0,4 % kaum eine Rolle. Ein Vergleich zu 2006 ist nicht möglich, da für das Jahr 2006 bezüglich der Stadt Frankfurt am Main nur Eckwerte vorliegen.

Ergebnisse auf Kreisebene

Zwischen 2006 und 2007 wurden die Plätze für unter 3-Jährige in Tageseinrichtungen oder Kindertagespflege in Hessen um 31 % auf knapp 19 750 Plätze ausge-

Anteil der Kinder in Tagesbetreuung mit Migrationshintergrund¹⁾ in Hessen 2007 nach Verwaltungsbezirken in Rangfolge



HSL 44/08

1) Anteil der Kinder mit mindestens einem Elternteil ausländischer Herkunft an allen Kindern in Tagesbetreuung.

baut. Die Anzahl der Plätze in Tageseinrichtungen stieg um gut 3200 Plätze bzw. rund 26 %; die Plätze in Kindertagespflege sogar um fast 55 % auf 3988. Die hessenweite **Betreuungsquote** der unter 3-Jährigen nahm innerhalb eines Jahres von 9,3 auf 12,4 % zu. Der Ausbau von Plätzen und die Besuchsquoten (Kinder in Kindertagesstätten oder Kindertagespflege in Bezug auf die Bevölkerungsgruppe in dieser Altersklasse) variierte sehr stark zwischen den einzelnen Landkreisen bzw. kreisfreien Städten. Angeführt wurde diese Liste von der Stadt Frankfurt am Main mit 19 %. Der Landkreis Hersfeld-Rotenburg war mit 7 % das Schlusslicht (siehe auch Schaubild auf Seite 109).

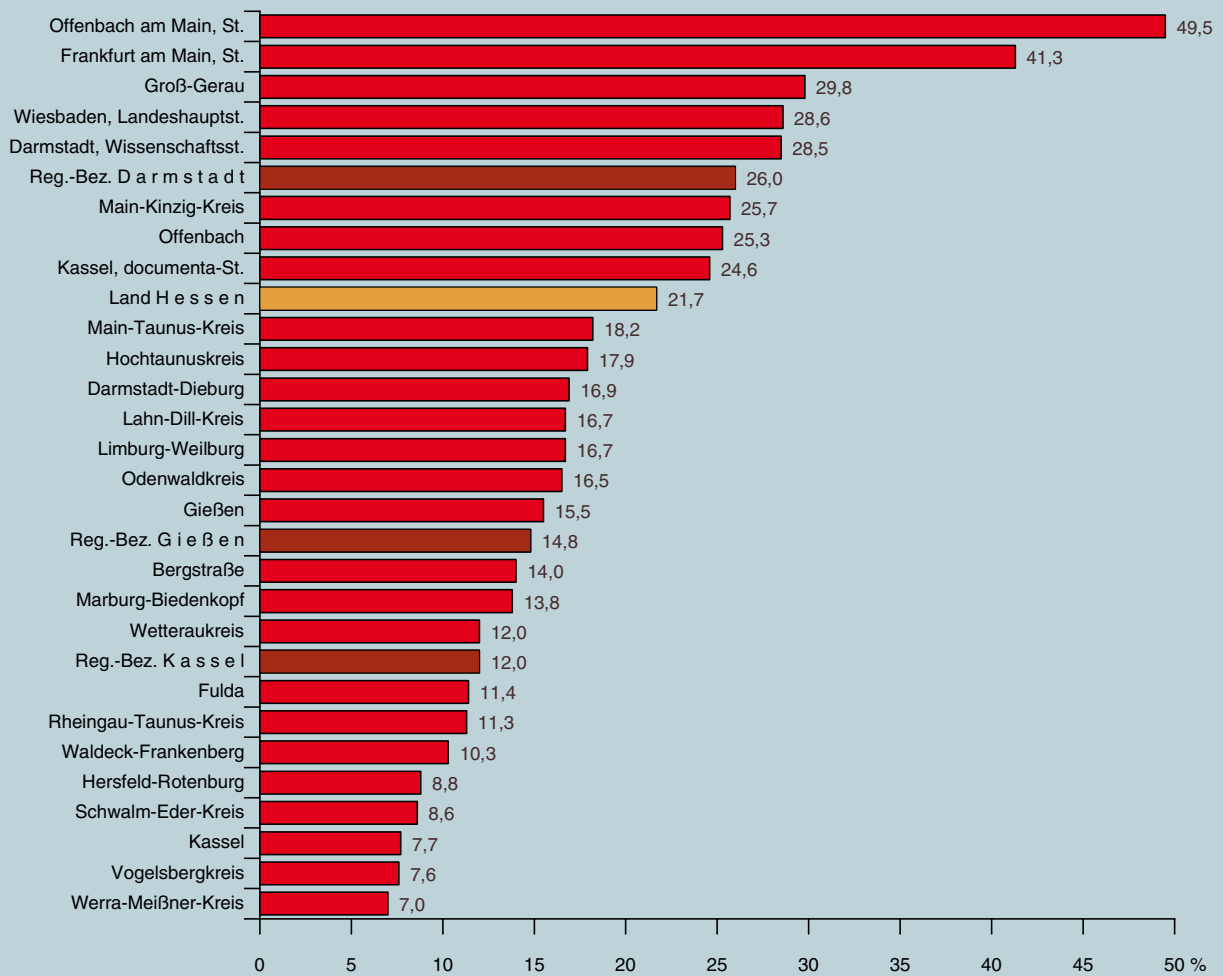
Rund 19 % der 6- bis unter 11-Jährigen hatten eine Tagesbetreuung. Analog zu den Kindern unter 3 Jahren gab es bei den Landkreisen bzw. den kreisfreien Städten erhebliche Unterschiede. Während im Odenwald lediglich 12 % der Kinder dieser Altersgruppe eine Betreuung hatten, waren es in Frankfurt am Main gut 42 %.

Bei den 11- bis unter 14-Jährigen besuchten 1 % eine Tageseinrichtung oder waren in Tagespflege. Die Quoten variierten auch hier regional erheblich. Frankfurt am Main führte erneut mit knapp 5 %.

Hessenweit kam bei rund 34 % der Kinder in Betreuung mindestens ein Elternteil aus einem **ausländischen Herkunftsland**. Diese Quote differierte regional sehr stark. Bei allen kreisfreien Städten lag die Quote höher als 39 %. Angeführt wurde die Liste von der Stadt Offenbach am Main mit einer Quote von 68 %. Von den Landkreisen hatte der Landkreis Groß-Gerau die höchste Quote mit knapp 43 %. Die niedrigste Quote wies der Werra-Meißner-Kreis mit 14 % auf.

Hessenweit sprachen 22 % der Kinder in Betreuung zu Hause nicht überwiegend deutsch. Auch hier gab es große Unterschiede zwischen den Landkreisen und kreisfreien Städten. Die Quote variierte zwischen 7 und 50 %. Die Rangfolge der einzelnen Landkreise bzw. kreisfreien Städte entspricht weitgehend derjenigen bezügl.

Anteil der Kinder in Tagesbetreuung in Familien mit überwiegender Sprache "nicht deutsch" in Hessen 2007 nach Verwaltungsbezirken in Rangfolge



HSL 45/08

des ausländischen Herkunftslandes mindestens eines Elternteils.

Hessen im Vergleich zu anderen Bundesländern

Bei den im Folgenden genannten Bundesergebnissen handelt es sich um vorläufige Ergebnisse, da die Angaben für Niedersachsen nur als Schätzungen vorlagen.

Hessen war bei der Betreuung der unter 3-Jährigen im Vergleich zum früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) gut aufgestellt. 2007 lag die hessische durchschnittliche Betreuungsquote der unter 3-Jährigen mit 12,4 % über der Quote der alten Bundesländer (ohne Berlin) (9,9 %) und lag damit hinter Hamburg (22 %) auf Platz 2. Bei der Steigerung gegenüber dem Vorjahr (+ 3,1 Prozentpunkte) lag Hessen bundesweit an der Spitze. Der vergleichswei-

se starke Ausbau der Plätze für Kinder unter 3 Jahren in Hessen ist u. a. auf das im Jahr 2006 aufgelegte Bambini-Programm zurückzuführen. Da die neuen Bundesländer (ohne Berlin) wesentlich höhere Betreuungsquoten hatten, lag die bundesweite Betreuungsquote mit fast 16 % über der hessischen.

Bei der Ganztagsquote⁶⁾ (Anteil der ganztags betreuten Kinder an allen Kindern derselben Altersgruppe) lag Hessen mit 4,7 % (1,5 Prozentpunkte mehr als 2006) ebenfalls sowohl bei der Steigerung gegenüber dem Vorjahr als auch bei der Quote mit dem Saarland an der Spitze der alten Flächenländer (ohne Berlin). Die durchschnittliche Ganztagsquote im Bundesgebiet lag 2007 bei 7,3 % (+ 0,8 Prozentpunkte gegenüber 2006), die des früheren Bundesgebietes (ohne Berlin) bei 3,2 % (+ 0,6 Prozentpunkte) und die Quote der neuen Länder ohne Berlin bei fast 27 % (+ 1,5 Prozentpunkte).

Rund 38 % der hessischen Plätze in Tageseinrichtungen oder Kindertagespflege waren Ganztagsplätze. Der

6) Als Ganztagsquote wird gerechnet, wenn die Eltern eine Betreuungszeit von mehr als 7 Stunden pro Tag in einer Tageseinrichtung oder bei einer Tagesmutter vereinbart haben.

Betreute Kinder unter 3 Jahren am 15.3.2007 in Tageseinrichtungen oder Kindertagespflege nach Ländern

Land	Betreuungsquote ¹⁾		Insgesamt	darunter ganztags ²⁾ betreute Kinder	
	%	Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber 2006 in Prozentpunkten		zusammen	Ganztagsquote ³⁾ in %
Baden-Württemberg	11,6	2,8	33 027	7 539	2,6
Bayern	10,8	2,6	35 066	8 832	2,7
Berlin	39,8	1,9	34 535	18 831	21,7
Brandenburg	43,4	3,0	23 993	15 136	27,4
Bremen	10,6	1,3	1 696	672	4,2
Hamburg	22,2	1,1	10 457	5 124	10,9
Hessen ⁴⁾	12,4	3,1	19 747	7 467	4,7
Mecklenburg-Vorpommern	44,1	1,0	16 737	10 027	26,4
Niedersachsen ⁵⁾	6,9	1,8	14 061	3 792	1,9
Nordrhein-Westfalen	6,9	0,4	31 997	14 644	3,2
Rheinland-Pfalz	12,0	2,6	11 892	3 439	3,5
Saarland	12,1	1,9	2 717	1 056	4,7
Sachsen	34,6	1,2	34 104	23 175	23,5
Sachsen-Anhalt	51,8	1,6	26 538	14 497	28,3
Schleswig-Holstein	8,3	0,7	5 890	1 739	2,4
Thüringen	37,5	- 0,4	18 824	15 561	31,0
DEUTSCHLAND ⁵⁾	15,5	1,9	321 281	151 531	7,3
Früheres Bundesgebiet ⁵⁾ ohne Berlin	9,9	1,9	166 550	54 304	3,2
Neue Länder ohne Berlin	41,0	1,3	120 196	78 396	26,8

1) Anteil der betreuten Kinder an allen Kindern derselben Altersgruppe. — 2) Als Ganztagsbetreuung wird gerechnet, wenn die Eltern eine Betreuungszeit von mehr als 7 Stunden pro Tag in einer Tageseinrichtung oder bei einer Tagesmutter vereinbart haben. — 3) Anteil der ganztags betreuten Kinder an allen Kindern derselben Altersgruppe. — 4) Veränderungsrate einschl. der Kinder in Kindertagespflege in Frankfurt 2006. — 5) Vorläufiges Ergebnis: Angaben für Kinder in den Kindertageseinrichtungen liegen für Niedersachsen für das Jahr 2007 erst als Schätzung vor.
Quelle: Statistisches Bundesamt.

Betreute Kinder von 6 bis unter 14 Jahren am 15.3.2007 in Tageseinrichtungen oder Kindertagespflege nach Ländern

Land	Betreuungsquote ¹⁾		Insgesamt	darunter ganztags ²⁾ betreute Kinder	
	%	Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber 2006 in Prozentpunkten		zusammen	Ganztagsquote ³⁾ in %
Baden-Württemberg	8,2	- 0,4	75 336	3 917	0,4
Bayern	10,6	0,3	110 200	12 877	1,2
Berlin	2,1	0,0	4 439	2 617	1,3
Brandenburg	42,9	2,1	61 132	4 455	3,1
Bremen	14,8	0,1	6 931	611	1,3
Hamburg	19,5	2,0	23 090	2 143	1,8
Hessen ⁴⁾	12,5	0,6	60 796	8 502	1,8
Mecklenburg-Vorpommern	37,5	2,7	33 666	4 155	4,6
Niedersachsen ⁵⁾	9,1	0,4	62 569	4 378	0,6
Nordrhein-Westfalen	8,5	- 0,5	127 224	21 821	1,5
Rheinland-Pfalz	9,1	0,0	30 325	4 819	1,4
Saarland	9,8	0,1	7 691	845	1,1
Sachsen	47,9	3,0	104 528	12 824	5,9
Sachsen-Anhalt	36,6	2,8	45 928	6 114	4,9
Schleswig-Holstein	10,1	0,9	24 230	1 830	0,8
Thüringen	10,1	0,0	12 173	9 004	7,4
DEUTSCHLAND ⁵⁾	12,4	0,4	790 258	100912	1,6
Früheres Bundesgebiet ⁵⁾ ohne Berlin	9,7	0,1	528 392	61743	1,1
Neue Länder ohne Berlin	36,9	2,3	257 427	36552	5,2

1) Anteil der betreuten Kinder an allen Kindern derselben Altersgruppe. — 2) Als Ganztagsbetreuung wird gerechnet, wenn die Eltern eine Betreuungszeit von mehr als 7 Stunden pro Tag in einer Tageseinrichtung oder bei einer Tagesmutter vereinbart haben. — 3) Anteil der ganztags betreuten Kinder an allen Kindern derselben Altersgruppe. — 4) Veränderungsrate einschl. der Kinder in Kindertagespflege in Frankfurt 2006. — 5) Vorläufiges Ergebnis: Angaben für Kinder in den Kindertageseinrichtungen liegen für Niedersachsen für das Jahr 2007 erst als Schätzung vor.
Quelle: Statistisches Bundesamt.

Durchschnitt des früheren Bundesgebietes (ohne Berlin) lag bei knapp 33 %. Auch hier trug die hohe Quote der neuen Bundesländer (65 %) maßgeblich zur bundesdurchschnittlichen Quote von 47 % bei.

Bei der Betreuung der Kinder im Alter von 6 bis unter 14 Jahren lag Hessen mit einer Betreuungsquote von 12,5 % leicht über dem Bundesdurchschnitt (12,4 %) und deutlich über dem Durchschnitt des früheren Bundesgebietes

(ohne Berlin) (9,7 %). Unter den alten Bundesländern stand Hessen nach den Stadtstaaten Hamburg (19,5 %) und Bremen (14,8 %) auf Platz 3. Bei diesen Quoten muss beachtet werden, dass das Schuleintrittsalter von Bundesland zu Bundesland variieren kann. Mit einer Ausbaquote in Höhe von 0,6 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr lag Hessen über dem Bundesdurchschnitt (+ 0,4 Prozentpunkte) und über dem des früheren Bundesgebietes (ohne Berlin) (+ 0,1 Prozentpunkte).

Hessische Kreiszahlen

HESSEN



Ausgewählte Daten für Landkreise und kreisfreie Städte

STATISTIK HESSEN

Für Strukturanalysen und Kreisvergleiche bringt diese Veröffentlichung zweimal jährlich reichhaltiges Material über jeden Landkreis aus allen Bereichen der amtlichen Statistik. Einiges Kreismaterial wird speziell für diese Veröffentlichung aufbereitet.

Jedes Heft enthält zusätzlich Daten für die kreisangehörigen Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern und für den Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main. Ein Anhang bietet ausgewählte Daten im Zeitvergleich.

Format DIN A 4, Umfang 50 bis 70 Seiten, kartoniert.

Mit Schaubildern zu ausgewählten Themenbereichen des Inhalts.

Die Hessischen Kreiszahlen sind auch elektronisch lieferbar (Online über Internet unter www.statistik-hessen.de).

Die Daten sind benutzerfreundlich abrufbar; benötigt wird Excel 97 oder höher.

Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben sowie Preise finden Sie im Internet oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.

Bestellen Sie bei Ihrer Buchhandlung oder direkt bei uns.

Hessisches Statistisches Landesamt, 65175 Wiesbaden

W_160

Daten zur Wirtschaftslage

Im ersten Quartal 2008 verlief die konjunkturelle Entwicklung insgesamt sehr erfreulich. Nach wie vor zeigt sich die deutsche Wirtschaft robust genug, die durch die im Zuge der Finanzkrise ausgelösten Turbulenzen – mit dämpfender Auswirkung auf die Weltkonjunktur – gut verkraften zu können. Belastend wirkt sich allerdings die Preisentwicklung aus, die bei den Verbrauchern eine spürbare Kaufzurückhaltung zur Folge hat. Die Entwicklung im Einzelnen: In der hessischen Industrie übertrafen im ersten Quartal 2008 sowohl die preisbereinigten Auftragseingänge als auch die preisbereinigten Industrieumsätze die Werte des ersten Quartals 2007, wobei der Zuwachs bei den Auftragseingängen stärker ausfiel als bei den Umsätzen. Dadurch setzte sich auch der im Jahr 2007 begonnene Beschäftigungsaufschwung weiter fort. Im hessischen Bauhauptgewerbe setzte sich die positive Entwicklung des Jahres 2007 fort: Im Beobachtungszeitraum hielt der Beschäftigungsanstieg an, die Umsätze legten deutlich zu und der Frühindikator „Auftragseingang“ boomte – hier wirken sich auch Großaufträge aus. Die hessischen Bauaufsichtsbehörden gaben im ersten Quartal 2008 mit 944 000 m² Wohn- und Nutzfläche 6,8 % weniger Fläche zum Neu- und Umbau frei. Dabei war der Wohnbau von der verminderten Bautätigkeit stärker betroffen als der Nichtwohnbau. Nachdem der hessische Einzelhandel (ohne Kfz-Handel und Tankstellen) bereits das Jahr 2007 mit einem Umsatzminus abschließen musste, setzte sich diese Entwicklung im ersten Quartal 2008 mit einem Rückgang von knapp 2 % des realen Umsatzes fort. Dementsprechend gab es im Einzelhandel weiterhin einen Abbau der Beschäftigung. Anhaltend positiv zeigt sich die Entwicklung auf dem hessischen Arbeitsmarkt. Die bereits verfügbaren Daten für 2008 deuten weiterhin auf eine steigende Erwerbstätigenzahl hin, während gleichzeitig die Arbeitslosenzahl im Beobachtungszeitraum deutlich fiel, und zwar um knapp 16 %. Auch das Insolvenzgeschehen profitierte vom positiven Konjunkturmilieu: Sowohl die Zahl der Unternehmensinsolvenzen als auch die Zahl der Verbraucherinsolvenzen – letztere war in den letzten Jahren ständig gestiegen – ging im ersten Quartal 2008 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal zurück. Steigende Preise für Energie und Nahrungsmittel sorgten im ersten Quartal 2008 dafür, dass die Jahresteuersatzrate der Verbraucherpreise auf hohem Niveau verharrte. Die Verbraucherpreise in Hessen lagen im ersten Quartal 2008 um 3,0 % höher als ein Jahr zuvor. Im letzten Quartal 2007 hatte die Jahresteuersatzrate 3,1 % und im dritten Quartal noch 2,1 % betragen.

Industrieaufträge weiter hoch ...

Die hessische Industrie erhielt auch im ersten Quartal 2008 deutlich mehr Aufträge als vor einem Jahr, die Zuwachsrate schwächte sich jedoch ab. Diese Abschwächung ist allerdings zum Teil auf einen Kalendereffekt zurückzuführen, da im ersten Quartal 2008 2 Arbeitstage weniger zur Verfügung standen als vor einem Jahr.

Im ersten Quartal 2008 lagen die preisbereinigten Auftragseingänge der hessischen Industrie 4,5 % höher als vor Jahresfrist. Die Inlandsorders nahmen um 2,4 %, die des Auslands um 6,5 % zu.

Unter den größten Branchen verzeichnete die Elektrotechnik eine Zuwachsrate von 13 %, der Maschinenbau von 7 % und die Chemische Industrie von 3,7 %. Dagegen verfehlten die Hersteller von Metallerzeugnissen das Vorjahresniveau um 1,3 % und die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen um 1,4 %.

Die kalender- und saisonbereinigten Daten weisen eine positive Tendenz für die hessische Industrie aus. Im ersten Quartal 2008 lagen die kalender- und saisonbereinigten Auftragseingänge um 1,2 % höher als im vierten Quartal 2007.

... Umsätze weiter über Vorjahresniveau

Trotz der kalenderbedingten Probleme lagen die preisbereinigten Umsätze der hessischen Industrie im ersten Quartal 2008 höher als im hervorragenden ersten Quartal 2007. Erstmals seit längerem nahmen die Inlandsumsätze stärker zu als die Auslandsumsätze.

Im ersten Quartal dieses Jahres erhöhten sich die Umsätze der hessischen Industrie im Vergleich zum ersten Quartal 2007 um 2,8 %. Die Inlandsumsätze nahmen um 3,7 %, die Umsätze mit ausländischen Geschäftspartnern um 2,1 % zu. Die bisher so kraftvolle Chemische Industrie schwächelte etwas und verfehlte den Vorjahresstand um 0,3 %. Im März war der Umsatzrückgang deutlich, im Februar hatte bereits der Auslandsumsatz stagniert. Trotz einer drastischen Einbuße im März erzielte der Maschinenbau im ersten Quartal ein Umsatzplus von 3,2 %. Die Hersteller von Metallerzeugnissen legten um 4,1 % und die Elektrotechnik um 6,1 % zu. Dagegen verfehlten die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen das Vorjahresniveau um 2,7 %.

Kalender- und saisonbereinigt nahmen die realen Umsätze der hessischen Industrie vom vierten Quartal 2007 zum ersten Quartal 2008 um 1,0 % zu. Vom dritten zum

Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen

Jahr Monat Vierteljahr	Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾			Bauhauptgewerbe ³⁾		Einzelhandel ⁵⁾	Preise		Arbeitsmarkt ⁸⁾			
	Volumenindex des Auftragseingangs ²⁾ 2000 = 100			Beschäftigte	Index des Auftrags- ein- gangs ⁴⁾ 2005 = 100	Beschäftigte	Index der Umsätze ⁶⁾ 2003 = 100	Verbraucherpreisindex ⁷⁾ 2005 = 100	Arbeitslose ⁹⁾	Arbeitslosenquote ¹⁰⁾	Offene Stellen ⁹⁾	Kurzarbeit (Personen) ⁹⁾
	insgesamt	Inland	Ausland									
Grundzahlen ¹²⁾												
2005 D	101,1	90,1	117,0	368 977	100	23 789	102,9	100	296 724	10,9	29 950	10 526
2006 D	102,1	89,8	119,7	360 289	101,9	23 126	103,0	101,4	284 181	10,4	37 781	4 030
2007 D	107,8	91,9	130,3	365 794	108,4	23 277	101,3	103,6	236 162	8,6	46 671	...
2007 Februar	101,9	86,5	123,4	363 077	86,1	22 313	89,9	102,8	262 574	9,6	39 344	8 541
März	117,2	99,5	142,0	363 281	120,2	22 234	107,6	102,8	253 921	9,2	45 614	7 819
1. Vj. D	108,3	91,9	131,4	363 000	90,0	22 327	97,1	102,7	.	.	.	.
April	100,7	86,1	121,1	362 951	97,3	22 483	102,4	103,1	248 206	9,0	46 720	3 145
Mai	106,4	91,6	127,3	363 462	105,4	22 876	99,0	103,2	238 965	8,7	44 291	2 878
Juni	110,9	92,0	137,4	364 428	129,8	22 907	99,5	103,2	230 747	8,4	45 965	2 656
2. Vj. D	106,0	89,9	128,6	363 614	110,8	22 755	100,3	103,2	.	.	.	.
Juli	107,5	93,3	127,6	366 523	117,7	23 289	97,6	103,8	237 656	.	47 587	2 164
August	105,1	92,9	122,7	368 467	106,8	23 660	97,6	103,7	235 750	8,5	53 010	1 803
September	109,9	92,3	134,7	369 336	134,9	23 652	97,1	103,9	223 305	8,1	52 577	2 023
3. Vj. D	107,5	92,8	128,3	368 109	119,8	23 534	97,4	103,8	.	.	.	.
Oktober	112,4	96,2	135,3	369 389	98,4	24 696	105,6	104,4	217 600	7,9	50 499	2 060
November	119,2	100,3	145,8	368 905	134,0	24 558	107,5	104,9	210 515	7,6	48 343	2 365
Dezember	96,7	82,3	117,1	367 069	106,5	24 217	117,7	105,5	209 724	7,6	46 782	4 828
4. Vj. D	109,4	92,9	132,7	368 454	113,0	24 490	110,3	104,9	.	.	.	.
2008 Januar	114,4	96,1	140,2	367 825	124,9	23 809	97,1	105,3	222 593	8,1	45 187	7 881
Februar	113,7	94,5	140,5	368 021	106,6	23 679	93,6	105,8	220 312	8,0	47 466	9 987
März	111,4	91,7	139,0	369 309	129,4	23 700	102,1	106,3	204 421	7,8	47 791	9 196
1. Vj. D	113,2	94,1	139,9	368 385	120,3	23 729	98,6	105,8	.	.	.	.
Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in % ¹¹⁾												
2005 D	0,9	- 2,5	4,7	- 3,1	8,0	- 9,8	- 0,2	.	18,3	.	34,1	9,1
2006 D	1,0	- 0,3	2,3	- 2,4	1,9	- 2,8	0,1	1,4	- 4,2	.	26,1	- 61,7
2007 D	5,6	2,3	8,9	1,5	6,4	0,7	- 1,5	2,2	- 16,9	.	23,5	...
2007 Februar	4,3	2,4	6,1	1,0	5,3	2,5	0,0	1,9	- 15,8	.	13,7	39,6
März	2,6	- 1,1	6,2	1,1	- 9,0	0,2	2,9	2,0	- 18,4	.	23,8	39,5
1. Vj.	2,1	0,8	3,5	0,9	- 3,3	1,3	- 0,1	2,0	.	.	.	.
April	5,6	4,6	6,1	1,0	1,6	- 1,6	1,1	1,9	- 18,5	.	29,2	- 32,6
Mai	3,1	2,1	4,0	1,3	- 0,8	- 1,1	- 4,4	1,9	- 18,0	.	20,3	- 31,5
Juni	10,0	1,5	19,0	1,4	0,5	- 1,7	0,4	1,7	- 19,0	.	19,4	- 28,0
2. Vj.	6,2	2,7	9,6	1,3	0,4	- 1,5	- 1,0	1,9	.	.	.	.
Juli	8,8	7,1	10,5	1,7	28,7	- 0,6	- 1,2	1,9	- 16,3	.	23,9	- 38,8
August	7,9	4,6	11,5	2,0	2,7	- 0,6	- 1,0	2,0	- 15,4	.	37,3	- 38,3
September	4,9	- 1,3	11,2	1,8	3,5	- 1,0	- 3,3	2,5	- 17,1	.	26,5	- 28,8
3. Vj.	7,2	3,3	11,1	1,8	10,3	- 0,7	- 1,9	2,1	.	.	.	.
Oktober	8,7	5,6	11,7	2,1	23,8	2,8	0,1	2,9	- 16,6	.	19,5	- 23,0
November	10,9	5,2	16,5	2,1	45,1	3,6	- 0,8	3,5	- 16,9	.	21,1	- 2,5
Dezember	1,2	- 3,7	6,3	2,1	- 6,9	4,1	- 6,8	3,2	- 16,8	.	21,3	21,2
4. Vj.	7,0	2,5	11,7	2,1	18,4	3,5	- 2,7	3,1	.	.	.	.
2008 Januar	8,0	7,3	8,8	1,4	95,6	6,1	3,3	2,8	- 16,0	.	14,9	2,8
Februar	11,6	9,2	13,9	1,4	23,9	6,1	4,1	2,9	- 16,1	.	20,6	16,9
März	- 4,9	- 7,8	- 2,1	1,7	7,6	6,6	- 5,1	3,4	- 19,5	.	4,8	17,6
1. Vj.	4,5	2,4	6,4	1,5	33,6	6,3	0,5	3,0	.	.	.	.
Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorquartal in % ¹¹⁾												
2007 Februar	- 3,8	- 3,5	- 4,3	0,1	34,8	- 0,5	- 4,4	0,4	- 0,9	.	0,1	11,4
März	15,0	15,1	15,1	0,1	39,7	- 0,4	19,7	-	- 3,3	.	15,9	- 8,5
1. Vj.	6,0	1,4	10,6	0,6	- 5,6	- 5,7	- 14,4	1,0	.	.	.	.
April	- 14,1	- 13,5	- 14,7	- 0,1	- 19,1	1,1	- 4,8	0,3	- 2,3	.	2,4	- 59,8
Mai	5,7	6,4	5,1	0,1	8,3	1,7	- 3,3	0,1	- 3,7	.	- 5,2	- 8,5
Juni	4,2	0,4	7,9	0,3	23,2	0,1	0,5	-	- 3,4	.	3,8	- 7,7
2. Vj.	- 2,1	- 2,2	- 2,1	0,2	23,1	1,9	3,3	0,5	.	.	.	.
Juli	- 3,1	1,4	- 7,1	0,6	- 9,3	1,7	- 1,9	0,6	3,0	.	3,5	- 18,5
August	- 2,2	- 0,4	- 3,8	0,5	- 9,3	1,6	0,0	- 0,1	- 0,8	.	11,4	- 16,7
September	4,6	- 0,6	9,8	0,2	26,3	0,0	- 0,5	0,2	- 5,3	.	- 0,8	12,2
3. Vj.	1,4	3,2	- 0,2	1,2	8,2	3,4	- 2,9	0,6	.	.	.	.
Oktober	2,3	4,2	0,4	0,0	- 27,1	4,4	8,8	0,5	- 2,6	.	- 4,0	1,8
November	6,0	4,3	7,8	- 0,1	36,2	- 0,6	1,8	0,5	- 3,3	.	- 4,3	14,8
Dezember	- 18,9	- 7,9	- 19,7	- 0,5	- 20,6	- 1,4	9,5	0,6	- 0,4	.	- 3,2	104,1
4. Vj.	1,8	0,1	3,4	0,1	- 5,7	4,1	13,2	1,1	.	.	.	.
2008 Januar	18,3	16,8	19,7	0,2	17,3	- 1,7	- 17,5	- 0,2	6,1	.	- 3,4	63,2
Februar	- 0,6	- 1,7	0,2	0,1	- 14,6	- 0,5	- 3,6	0,5	- 1,0	.	5,0	26,7
März	- 2,0	- 3,0	- 1,1	0,3	21,4	0,1	9,1	0,5	- 7,2	.	0,7	- 7,9
1. Vj.	3,5	1,3	5,4	0,0	6,5	- 3,1	- 11,5	0,9	.	.	.	.

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten. — 2) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 3) Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. — 4) Wertindex. — 5) Ohne Kfz-Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 6) Ohne Umsatzsteuer. — 7) Alle privaten Haushalte. — 8) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen; Ergebnisse ab Januar 2004 nach geändertem Verfahren (Data Warehouse-Lösung) und ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. Ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitsuchende; ab September 2005 Untererfassung in den Optionskommunen beseitigt. Verfahrensbedingte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 9) Bei Monatswerten Stand: Monatsmitte. — 10) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 11) Gegenüber der letzten Ausgabe teilweise berichtigte Ergebnisse.

Reale Auftragseingänge der hessischen Industrie

Art der Angabe	2007				2008
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
Grundzahlen					
Volumenindex ¹⁾ des Auftragseingangs insgesamt	108,3	106,0	107,5	109,4	113,2
Inland	91,9	89,9	92,8	92,9	94,1
Ausland	131,4	128,6	128,3	132,7	139,9
Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Volumenindex ¹⁾ des Auftragseingangs insgesamt	2,1	6,2	7,2	7,0	4,5
Inland	0,8	2,7	3,3	2,5	2,4
Ausland	3,5	9,6	11,1	11,7	6,5

1) 2000 = 100.

vierten Quartal 2007 hatte es nur einen Anstieg von 0,2 % gegeben.

Beschäftigung nimmt weiter zu

Der im Jahr 2007 begonnene Beschäftigungsaufschwung der hessischen Industrie setzte sich weiter fort. Das anhaltende Umsatzwachstum sichert nicht nur bestehende Arbeitsplätze, sondern führt auch zu Neueinstellungen.

Im ersten Quartal 2008 lag die Beschäftigtenzahl der hessischen Industrie mit 368 400 um 1,5 % höher als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Vor allem die Elektrotechnik ist auf Expansionskurs. Mit 57 700 Mitarbeitern übertraf sie den Vorjahresstand um 4,2 %. Geringere Zunahmen erzielten die Chemische Industrie mit einem Anstieg um 0,3 % auf 57 200, der Kraftwagensektor mit ebenfalls 0,3 % auf 48 400 und der Maschinenbau mit 0,1 % auf 49 100 Personen.

Reale Umsätze und Beschäftigte der hessischen Industrie¹⁾

Art der Angabe	2007				2008
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
Grundzahlen					
Volumenindex ²⁾ der Umsätze insgesamt	106,7	105,6	107,2	110,1	109,7
Inland	89,2	88,6	92,2	94,5	92,5
Ausland	131,5	129,6	128,6	132,3	134,2
Beschäftigte	363 000	363 614	368 109	368 454	368 385
Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Volumenindex ²⁾ der Umsätze insgesamt	3,2	4,2	3,6	3,2	2,8
Inland	0,3	0,2	0,5	- 1,3	3,7
Ausland	6,0	8,2	6,7	7,8	2,1
Beschäftigte	0,9	1,3	1,8	2,1	1,5

1) Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten. — 2) 2000 = 100.

Guter Start für Bauhauptgewerbe

Das hessische Bauhauptgewerbe startete gut in das Jahr 2008. Damit setzte sich die positive Entwicklung des Jahres 2007 fort. Der Beschäftigungsanstieg hielt im ersten Quartal an, die Umsätze nahmen kräftig zu und der Frühindikator Auftragseingang boomte.

Die wertmäßigen Auftragseingänge lagen im ersten Quartal um fast 34 % höher als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Zu diesem starken Anstieg haben auch Großaufträge beigetragen, von denen vor allem der Hochbau profitierte. Hier gab es Zuwachsraten von 63 % im öffentlichen Sektor, 51 % im gewerblichen und industriellen sowie 34 % im Wohnungsbau. Im Tiefbau konnten 20 % mehr Aufträge verbucht werden als vor Jahresfrist. Auch hier gab es in allen Sparten zweistellige Zuwachsraten.

Nach einer leichten Delle im vierten Quartal 2007 nahmen die baugewerblichen Umsätze im ersten Quartal 2008 kräftig zu und dies, obwohl wegen des frühen Osterfestes 2 Arbeitstage weniger zur Verfügung standen als vor einem Jahr. Die baugewerblichen Umsätze lagen mit 1 Mrd. Euro um 9 % höher als vor einem Jahr. Der Wohnungsbau verzeichnete einen Anstieg um 4 % auf 320 Mill. Euro und der gewerbliche und industrielle Bau um 5,7 % auf 360 Mill. Euro. Deutlich überdurchschnittlich schnitt der öffentliche und Verkehrsbau mit einem Plus von 19 % auf 320 Mill. Euro ab.

Weiterhin positiv stellt sich die Beschäftigungssituation dar. Im Jahr 2007 hatte es erstmals nach 13 Jahren wieder einen Beschäftigungsanstieg gegeben. Im ersten Quartal 2008 lag die durchschnittliche Beschäftigtenzahl mit 47 530 um 4,4 % höher als vor einem Jahr. Allerdings verringerte sich im März die Zunahme.

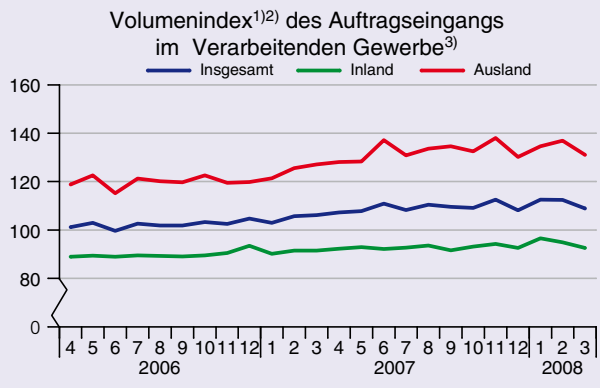
Die kalender- und saisonbereinigten Daten weisen bei Auftragseingängen und Umsätzen im ersten Quartal eine positive Tendenz auf. Die kalender- und saisonbereinigten Auftragseingänge nahmen vom vierten Quar-

Bauhauptgewerbe in Hessen (alle Betriebe)

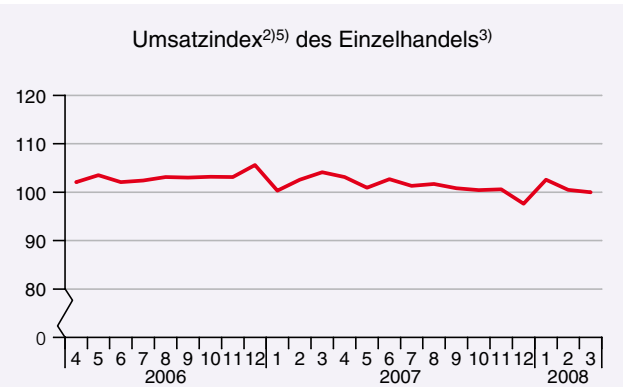
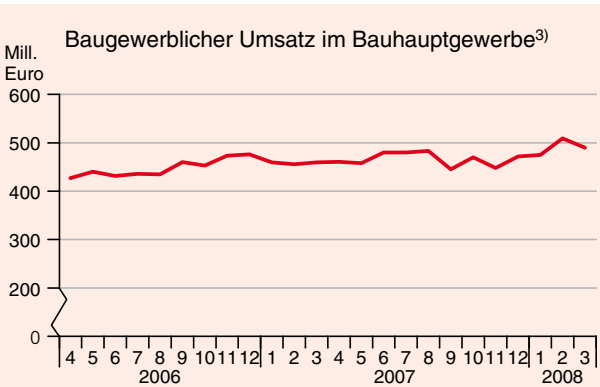
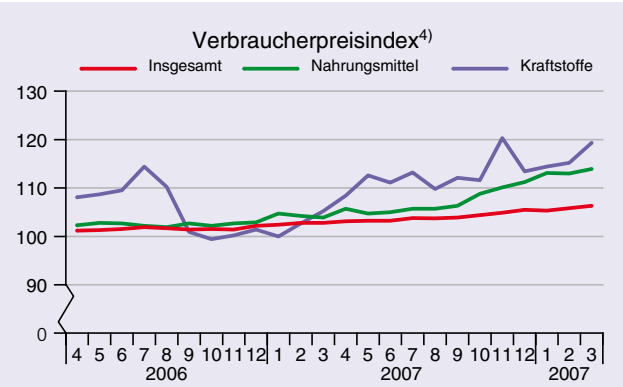
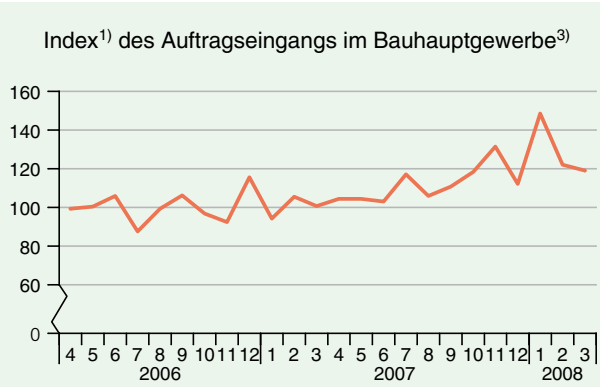
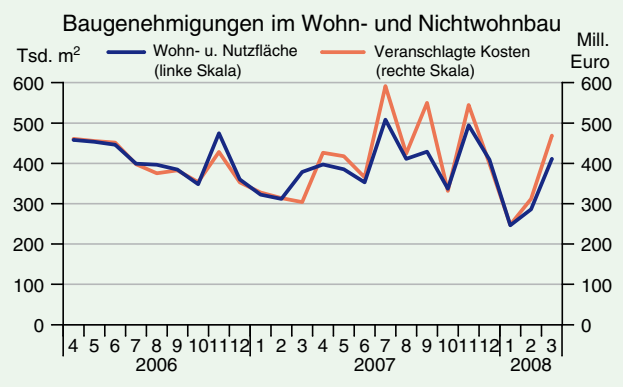
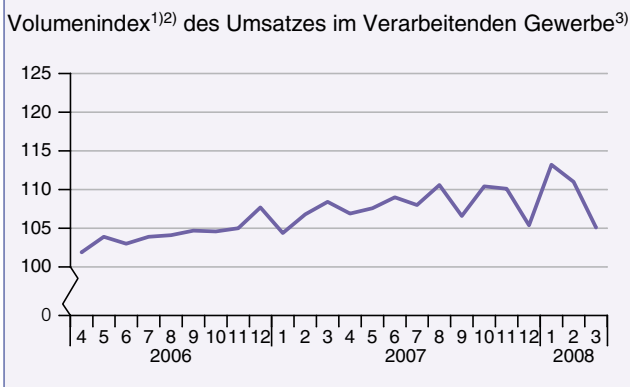
Art der Angabe	2007				2008
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
Grundzahlen					
Auftragseingang ¹⁾ (1000 Euro)	684 122	841 817	910 458	858 273	914 020
Umsatz (1000 Euro)	927 080	1 372 398	1 581 862	1 684 952	1 010 709
Beschäftigte	45 520	47 635	49 205	49 056	47 532
Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Auftragseingang ¹⁾	- 3,3	0,4	10,3	18,4	33,6
Umsatz	9,0	7,1	5,0	- 1,1	9,0
Beschäftigte	4,6	2,6	3,7	3,3	4,4

1) Betriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten.

Hessische Wirtschaftsdaten im Überblick



Wegen gesetzlicher und methodischer Änderungen ist zurzeit eine Saisonbereinigung der Arbeitslosenzahlen nicht sinnvoll.



tal 2007 zum ersten Quartal 2008 um 7,7 % zu. Bei den kalender- und saisonbereinigten Umsätzen ergab sich ein Plus von 6,1 %.

Verminderte Bautätigkeit sowohl im Wohn- als auch im Nichtwohnbau

Die hessischen Baubehörden gaben im ersten Quartal 2008 insgesamt 944 000 m² Wohn- und Nutzfläche zum Bau frei. Das geplante Hochbauvolumen sank damit gegenüber dem Vorjahresquartal um 6,8 % und unterschritt erstmals seit 1995 in einem Quartal die 1-Millionen-m²-Grenze. Der **Wohnbau** war von der verminderten Bautätigkeit stärker betroffen als der Nichtwohnbau.

Vor allem die privaten Haushalte, die beim Wohnungsneu- und Umbau die wesentliche Rolle spielen, reduzierten ihre Nachfrage. Mit 240 000 m² beantragter Wohn- und Nutzfläche in neuen Gebäuden und bei Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden wurde das Ergebnis der ersten drei Monate des Jahres 2007 um ein Fünftel unterschritten. Die Negativentwicklung betraf ebenfalls, wenn auch nicht ganz so stark, die Wohnungsunternehmen. Von diesen wurden im ersten Vierteljahr des Jahres 2008 mit 160 000 m² knapp 9 % weniger Wohn- und Nutzfläche in Wohngebäuden beantragt als ein Jahr zuvor. Insgesamt reduzierte sich der Flächenbedarf im Wohnbau – unter Einbeziehung der Aktivitäten der öf-

fentlichen Bauherren und der Organisationen ohne Erwerbszweck, deren Anteile jedoch nur eine untergeordnete Rolle spielen – um 12 %. Die Zahl der neuen und umzubauenden Wohnungen sank entsprechend von 3041 auf 2904. Neubauten von Ein- und Zweifamilienhäusern entwickelten sich wiederum stark rückläufig und auch die im gesamten vergangenen Jahr beobachtete vermehrte Bautätigkeit im Geschosswohnbau klingt zum Jahresanfang 2008 langsam aus; sie führte im Vergleich zum ersten Quartal 2007 noch zu einem geringen Plus bei der Zahl der in Mehrfamilienhäusern genehmigten Wohnungen.

Im **Nichtwohnbau** reduzierte sich die Nutzflächennachfrage nur um knapp 3 % (alle Baumaßnahmen). Von Januar bis März 2008 wurden insgesamt 543 000 m² zum Bau freigegeben. Fast neun Zehntel davon sollen neu erstellt werden, der Rest entsteht bei Umbaumaßnahmen. Die einzelnen Gebäudearten entwickelten sich uneinheitlich. Gut die Hälfte der angefragten Flächen befindet sich in Handels- und Lagergebäuden, wobei gegenüber dem ersten Quartal 2007 reichlich 10 % Mehrbedarf angemeldet wurde. Eine gesteigerte Flächennachfrage war außerdem bei den mengenmäßig weniger bedeutsamen landwirtschaftlichen Betriebsgebäuden und bei den sonstigen Nichtwohngebäuden, zu denen Kindertagesstätten, Schul-, Hochschul- und Institutsgebäude sowie Museen, Theater, Opernhäuser, Bibliotheken, Kirchen oder Sportgebäude gehören, festzustellen. Dagegen verzeichneten Hotels und Gaststätten, Fabrik- und Werkstattgebäude sowie Büro- und Verwaltungsgebäude jeweils deutliche Abnahmen beim Flächenbedarf.

Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau in Hessen

Art der Angabe	2007				2008
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
Grundzahlen					
Wohnbau¹⁾					
Wohnungen	2 677	3 385	3 036	3 037	2 531
Wohnfläche (1000 m ²)	295	352	328	304	260
Nichtwohnbau¹⁾					
Rauminhalt (1000 m ³)	3 778	3 235	4 388	4 615	3 324
Nutzfläche (1000 m ²)	493	496	678	677	473
Wohnungen insgesamt ²⁾	3 041	3 958	3 737	3 705	2 904
Wohn- und Nutzfläche insgesamt ²⁾ (1000 m ²)	1 013	1 135	1 348	1 241	944
Zu- bzw. Abnahme (–) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Wohnbau¹⁾					
Wohnungen	– 40,7	– 10,4	– 13,6	3,7	– 5,5
Wohnfläche	– 45,8	– 20,4	– 13,5	– 6,4	– 11,9
Nichtwohnbau¹⁾					
Rauminhalt	65,5	– 7,4	47,1	– 0,2	– 12,0
Nutzfläche	37,6	– 16,8	38,9	14,0	– 4,1
Wohnungen insgesamt ²⁾	– 42,8	– 9,6	– 9,1	9,0	– 4,5
Wohn- und Nutzfläche insgesamt ²⁾	– 17,6	– 16,3	14,0	4,8	– 6,8
1) Errichtung neuer Gebäude. — 2) In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden).					

Einzelhandel wartet weiter auf den Aufschwung

Nachdem im Jahr 2007 der hessische Einzelhandel (ohne Kfz-Handel und Tankstellen) seine Geschäfte mit einem Minus abgeschlossen hat, brachte das erste Vierteljahr 2008 – verglichen mit dem ersten Vierteljahr 2007 – keine durchgreifende Besserung. Zwar stieg der Umsatz nominal um 0,5 %; nach Ausschaltung der Preisveränderungen war dies aber ein reales Minus von fast 2 %. Auch nach der Bereinigung von Kalender- und Saisoneinflüssen bleibt das negative Ergebnis für das erste Quartal erhalten.

Die vom Umsatzanteil her bedeutendste Branche, der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (hierzu zählen beispielsweise die Supermärkte und Kaufhäuser), blieb weiterhin unter ihrem Vorjahresniveau. Noch ungünstiger war die Lage beim Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren. Auch die Wirtschaftsgruppe der Apotheken sowie der Einzelhändler mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln musste eine Verringerung ihrer Einnahmen hinnehmen. Dagegen schnitt der sonstige Facheinzelhandel

Umsätze und Beschäftigte im Handel in Hessen nach Wirtschaftszweigen

Art der Angabe	2007				2008
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
Messzahlen; Monatsdurchschnitt 2003 = 100					
Nominale Umsätze					
Einzelhandel	97,1	100,3	97,4	110,3	97,6
Kfz-Handel; Tankstellen ¹⁾	104,3	118,1	105,6	106,7	107,1
Reale Umsätze ²⁾					
Einzelhandel	97,7	99,8	97,4	109,6	96,0
Kfz-Handel; Tankstellen ¹⁾	98,4	111,1	99,2	99,6	99,5
Beschäftigte					
Einzelhandel	99,1	98,8	99,1	99,7	97,4
Kfz-Handel; Tankstellen ¹⁾	95,7	96,1	95,8	94,3	93,1
darunter Teilzeitbeschäftigte					
Einzelhandel	104,1	103,6	104,3	104,4	101,9
Kfz-Handel; Tankstellen ¹⁾	112,5	115,4	115,1	110,8	110,1
Zu- bzw. Abnahme (–) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Nominale Umsätze					
Einzelhandel	– 0,1	– 1,0	– 1,9	– 2,7	0,5
Kfz-Handel; Tankstellen ¹⁾	– 1,9	– 3,7	– 6,5	– 15,2	2,7
Reale Umsätze ²⁾					
Einzelhandel	0,2	– 1,0	– 2,1	– 4,1	– 1,7
Kfz-Handel; Tankstellen ¹⁾	– 4,6	– 6,2	– 8,9	– 17,6	1,1
Beschäftigte					
Einzelhandel	– 2,5	– 2,2	– 1,5	– 0,9	– 1,7
Kfz-Handel; Tankstellen ¹⁾	– 0,1	0,4	– 0,9	– 3,3	– 2,7
darunter Teilzeitbeschäftigte					
Einzelhandel	– 2,2	– 2,3	– 1,5	– 0,9	– 2,1
Kfz-Handel; Tankstellen ¹⁾	1,9	3,0	1,2	– 3,7	– 2,1
1) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 2) In Preisen des Jahres 2000.					

positiv ab. Er konnte seinen Umsatz im Quartalsvergleich sowohl nominal als auch real ausweiten. Besonders Artikel des hierzu gehörenden Einzelhandels mit Textilien und Bekleidung sowie desjenigen mit Einrichtungsgegenständen, Haushaltsgeräten und Heimwerkerbedarf waren gefragt. Der Einzelhandel, der – wie z. B. der Versandhandel, aber auch der Brennstoffhandel – seine Waren nicht in Ladengeschäften anbietet, hatte nominal zwar mehr, real aber weniger in seinen Kassen als ein Jahr zuvor.

1) Die Konjunkturberichte zur wirtschaftlichen Lage der Unternehmen werden von der IHK Frankfurt dreimal jährlich erstellt (Januar = Jahresbeginn, Mai = Frühsommer, September = Herbst). Der Bericht gibt Auskunft über die wirtschaftliche Lage seit der letzten Befragung, über die aktuelle Einschätzung zum Zeitpunkt der Erhebung und über die erwartete Geschäftslage der Unternehmen in den nächsten 12 Monaten. Der Geschäftsklima-Indikator dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen Stimmung in den Unternehmen. Der Beschäftigungs-Indikator ergibt sich aus dem Saldo der relativen Anteile der nach Betriebsgröße gewichteten positiven und negativen Antworten der befragten Unternehmen. Quelle: Konjunkturbericht der Arbeitsgemeinschaft hessischer Industrie- und Handelskammern, Jahresbeginn 2008, veröffentlicht Februar 2008.

Der Abbau der Beschäftigung setzte sich im Einzelhandel fort. Davon waren Teilzeitstellen etwas stärker betroffen als Vollzeitstellen.

Im Bereich des Handels und der Reparatur von Kraftfahrzeugen sowie der Tankstellen sieht die Lage 2008 wieder besser aus als im Vorjahr. Nach dem kräftigen Umsatzsprung im Jahr 2006 – beeinflusst durch „vorgezogene“ Käufe wegen des damals noch günstigeren Mehrwertsteuersatzes – hatte der Umsatz 2007 nominal und real stark abgenommen.

Die Zahl der Beschäftigten nahm allerdings weiter ab, wobei die Zahl der Vollzeitstellen etwas stärker zurückging als diejenige der Teilzeitstellen.

Anhaltende Besserung der Arbeitsmarktlage auch im ersten Quartal 2008

Die Lage am Arbeitsmarkt in Hessen hat sich in den letzten Jahren deutlich verbessert. Nach den Berechnungen des Arbeitskreises Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder stieg das reale Bruttoinlandsprodukt 2007 um 2,3 %. Nach der Prognose des Hessischen Statistischen Landesamtes wird sich auch 2008 das Wachstum weiter fortsetzen. Auch nach dem Konjunkturbericht der Arbeitsgemeinschaft hessischer Industrie- und Handelskammern vom Beginn des Jahres 2008 steht der konjunkturelle Aufschwung in Hessen weiterhin auf einem stabilen Fundament. Allerdings blicken die hessischen Unternehmen leicht verunsichert in die Zukunft. Der IHK-Geschäftsklimaindex¹⁾ sank um 5,8 Punkte auf 116,7 Zähler.

Diese positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung zeigt sich auch auf dem Beschäftigtensektor. Der IHK-Beschäftigungsindikator schaffte zu Jahresbeginn 2007 den Übergang in den positiven Bereich. Im Jahresverlauf gewannen die Einstellungen der Unternehmen aufgrund der guten Konjunktur deutlich an Dynamik. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der IHK-Beschäftigungsindikator ab Mitte des Jahres um fast 10 Punkte. Zu Beginn des Jahres 2008 war nach der letzten Umfrage dieser Indikator mit 6,4 immer noch sehr hoch, verlor aber im Vergleich zu 2007 etwas an Dynamik. Die positive Entwicklung 2007 auf dem Arbeitsmarkt wird sich lt. dieser Umfrage 2008 abgeschwächt fortsetzen. Die Beschäftigungserwartungen sind weiterhin hoch und verstärken den Eindruck weitgehend günstiger Arbeitsmarktaussichten. Zum Jahresbeginn 2008 äußerte fast jedes fünfte Unternehmen die Absicht, seine Belegschaft zu erweitern.

Einen analogen unterjährigen Verlauf für das Jahr 2007 zeigten auch die Ergebnisse der regionalen Erwerbstätigenrechnung des Arbeitskreises Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder für Hessen. Aufgrund der guten Konjunktur zog die Erwerbstätigenzahl in Hes-

sen im vierten Quartal nochmals leicht an, nachdem bereits in den Vorquartalen beachtliche Zuwächse zu verzeichnen gewesen waren. Im vierten Quartal 2007 wurde mit durchschnittlich 3,142 Mill. Erwerbstätigen zum zweiten Mal in Folge in einem Quartal die 3,1-Millionengrenze überschritten. Im Vergleich zum Vorjahresquartal waren dies 57 600 Erwerbstätige oder 1,9 % mehr. Deutschlandweit betrug der Beschäftigungszuwachs im vierten Quartal 1,6 %. Die bereits verfügbaren Daten für 2008 deuten weiterhin auf eine anhaltende Expansion für das Bundesgebiet und auch für Hessen hin²⁾.

Auch der Blick auf die Arbeitslosenzahlen zeigt diesen Trend. Im ersten Quartal setzte sich die günstige Entwicklung auf dem hessischen Arbeitsmarkt fort. Die gute Konjunktur, der milde Winter und der Einsatz von Saison-Kurzarbeitergeld, das seit Winter 2006/2007 das „Schlechtwettergeld“ im Bauhauptgewerbe, Dachdeckerhandwerk, Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau ersetzt, trugen zu dieser Entwicklung bei. Im ersten Quartal 2008 waren in Hessen durchschnittlich gut 219 000 Personen bei den Arbeitsagenturen als arbeitslos gemeldet, 41 100 oder 15,8 % weniger als im Vorjahresquartal. Der relative Rückgang der Arbeitslosenzahl in Hessen war fast genauso hoch wie im Durchschnitt der alten Bundesländer (- 16,0 %), aber deutlich stärker als im Bundesgebiet insgesamt (- 14,8 %). Die Arbeitslosenquote auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen verringerte sich in Hessen von 8,4 auf 7,0 % im Berichtsquartal und entsprach dem Durchschnitt der alten Länder. Gegenüber dem Vorquartal erhöhte sich die Zahl der Arbeitslosen in Hessen. Die Zunahme war aber mit rund 6800 Personen oder 3,2 % für diese Jahreszeit wiederum sehr moderat und deutlich geringer als im gesamten Bundesgebiet (+ 5,5 %) sowie im Durchschnitt der alten Länder (+ 4,2 %). Seinen vierten Platz im Länderranking bei der Arbeitslosenquote – nach Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz – konnte Hessen halten, ohne allerdings die Abstände gegenüber diesen Ländern zu verringern.

Von dem Rückgang profitierten im Jahresvergleich Frauen und Männer gleich stark. Die Quote der Männer sank von 9,4 auf 7,9 %, die der Frauen von 9,5 auf 8,0 %. Im Vergleich zum Vorquartal konnten allerdings nur die Frauen geringfügig profitieren. Ihre Arbeitslosenzahl verringerte sich um 500 oder 0,1 % auf nunmehr 105 900 Personen. Die Zahl der gemeldeten arbeitslosen Männer stieg hingegen um 7300 oder fast 7 % auf 113 470. Besonders erfreulich ist der Rückgang der Arbeitslosigkeit bei den jüngeren Arbeitslosen unter 25 Jahren. In den vergangenen 3 Jahren hat sich deren Arbeitslosenzahl auf 22 830 fast halbiert (1. Quartal 2005: 42 700 Personen).

2) Ergebnisse zur Entwicklung der Erwerbstätigkeit für das erste Quartal werden am 19. Juni 2008 veröffentlicht.

Ihre Quote sank von 12,3 % (1. Quartal 2005) auf 6,9 % im Berichtsquartal. In der Gruppe der über 50-Jährigen waren im Berichtsjahr 52 450 Menschen ohne Arbeit. Vor einem Jahr waren es noch 13 800 mehr. Mit 17,8 % war die Arbeitslosenquote der ausländischen Arbeitsuchenden nach wie vor sehr hoch. Im Quartalsdurchschnitt waren 54 760 ausländische arbeitslose Menschen bei den hessischen Agenturen erfasst, 6900 oder 11,1 % weniger als vor einem Jahr. Mittlerweile ist jeder vierte Arbeitslose ohne deutschen Pass.

Von den 219 390 Arbeitslosen im ersten Quartal wurden 68 660 oder 31 % im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 150 730 oder 69 % im Rechtskreis SGB II von einem Träger der Grundsicherung betreut. Die Arbeitslosenzahl stieg im Rechtskreis SGB III gegenüber dem Vorquartal um 6930 oder 11 %, während sie sich im Rechtskreis SGB II um 153 Personen oder 0,1 % geringfügig verringerte. Gegenüber dem Vorjahresquartal nahm die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB III um 28 910 oder 30 % und im Rechtskreis SGB II um 12 190 oder 7,5 % ab. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit war im Rechtskreis SGB III damit erneut stärker als im Rechtskreis SGB II. Zu erwähnen ist, dass im Rechtskreis SGB II auch ältere Arbeitslosengeld-Empfänger nachgewiesen werden, die Leistungsansprüche von mehr als 12 Monaten haben und daher nicht mehr im Rechtskreis SGB III erfasst werden. Die anteilige SGB-III-Arbeitslosenquote betrug 2,2 % und die anteilige SGB-II-Arbeitslosenquote 4,8 %.

Die gute Konjunktur hatte auch positive Auswirkungen auf die Arbeitslosenzahlen in allen hessischen kreisfreien Städten und Landkreisen. Die Rückgänge der Arbeitslosenzahlen im Jahresvergleich reichten von 6,8 % in der kreisfreien Stadt Offenbach am Main bis 26,7 % im Landkreis Darmstadt-Dieburg. Der Abbau war im Regierungsbezirk Darmstadt mit 16,8 % deutlich stärker als im Landesdurchschnitt (- 14,8 %) und in den Regierungsbezirken Gießen (- 13,4 %) und Kassel (- 14,9 %). Allerdings registrierten im Vorquartalsvergleich alle Regierungsbezirke saisonal bedingte Zugänge der Arbeitslosigkeit. Während im Regierungsbezirk Darmstadt der Zugang an gemeldeten Arbeitslosen mit 0,8 % noch moderat ausfiel, war er in den Regierungsbezirken Gießen (+ 5,5 %) und Kassel (+ 8,3 %) merklich höher.

Von der Arbeitslosigkeit waren die hessischen Kreise und kreisfreien Städte nach wie vor unterschiedlich stark betroffen: Die niedrigsten Arbeitslosenquoten mit 4,2 bzw. 4,4 % hatten der Hochtaunuskreis und der Main-Taunus-Kreis, die höchsten Quoten die kreisfreien Städte Kassel und Offenbach am Main (13,0 bzw. 11,6 %). Im Jahresvergleich zeigt sich eine deutliche Besserung: Während im ersten Quartal 2007 noch 4 der 26 hessischen Landkreise und kreisfreien Städte Arbeitslosenquoten ober-

**Arbeitslose, offene Stellen und Kurzarbeit
in Hessen nach Quartalen¹⁾**
(in 1000)

Art der Angabe	2007				2008
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
Arbeitslose	260,5	239,3	232,2	212,6	219,4
Offene Stellen	41,4	45,7	51,1	48,5	47,2
Kurzarbeit	8,0	2,9	2,0	3,1	...

1) Durchschnittswerte des Quartals.
Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

halb der 10%-Marke hatten, waren es im Berichtsquartal nur noch 2, nämlich die kreisfreien Städte Kassel und Offenbach am Main.

Im ersten Quartal gingen in den hessischen Arbeitsagenturen 13 330 neue Stellenmeldungen ein, 2880 oder 17,8 % weniger als vor einem Jahr, aber genauso viele wie im Vorquartal. Da die Stellenabgänge deutlich unter dem Niveau der Zugänge lagen, erhöhte sich der Bestand an offenen Stellen im Berichtsquartal gegenüber dem Vorjahresstand um 5760 oder 14 % auf 47 180 Stellen. Zwei Drittel entfielen auf ungeforderte Stellen, die in der Regel für „normale“ sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse geeignet sind. Nicht erfasst werden hier die Stellen für geringfügig entlohnte Beschäftigung, Saison-, Tele- und Gastarbeiter, Altersteilzeit, besondere Stellen für Haushaltshilfen für Pflegebedürftige sowie Stellen für Arbeitsgelegenheiten.

Positiv entwickelte sich auch die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in den beiden ersten Monaten des Quartals. Nach ersten vorläufigen Auswertungen der Bundesagentur für Arbeit stieg die Zahl sowohl für die sozialversicherungspflichtig als auch für die geringfügig entlohnten Beschäftigten. Der Aufbau von sozialversicherungspflichtigen Arbeitsstellen lag zu Jahresbeginn mit + 2,2 % (Januar) und + 2,3 % (Februar) in Hessen im Bundestrend. Zum Anstieg trugen sowohl der tertiäre Bereich – hier insbesondere die unternehmensnahen Dienstleistungen – als auch der sekundäre Bereich (Industrie) bei. Besonders stark nahm wiederum die Zahl der im Nebenjob geringfügig Beschäftigten zu.

Mit dem demografischen Wandel wird sich künftig der Fachkräftemangel, der bereits in verschiedenen Regionen und Branchen besteht, verschärfen. Viele Unternehmen haben diese Entwicklung erkannt und versuchen dem entgegenzusteuern. Dabei setzen sie vor allem auf die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter. Nach der Beschäftigungs- und Konjunkturprognose „FrankfurtRheinMain 2008“ des IHK-Forum Rhein-Main will mehr als jedes zweite Unternehmen dem Fachkräfte-

3) Aus meldetechnischen Gründen wird hier bei der Regionalbetrachtung auf die Gebietsabgrenzungen der Arbeitsagenturen abgestellt.

mangel begegnen, indem es mehr in die Ausbildung investiert. Die Daten der Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit für die erste Hälfte des Berufsausbildungsjahres 2007/2008 scheinen dies zu bestätigen. Von Oktober 2007 bis März 2008 wurden der Ausbildungsvermittlung in Hessen insgesamt 25 524 Ausbildungsstellen gemeldet, dies waren 3544 oder 16 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Die Zuwächse basierten dabei zu einem großen Teil auf mehr betrieblichen Ausbildungsangeboten (+ 2944 oder + 14 %). Auch bei den außerbetrieblichen Stellen war ein Zuwachs von 600 oder 76 % auf 1395 zu verzeichnen. Während die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen in der ersten Hälfte des Berufsberatungsjahres im Vorjahresvergleich stieg, nahm die Zahl der gemeldeten Bewerber deutlich ab. Seit Beginn des Beratungsjahres am 1. Oktober 2007 haben insgesamt 30 330 Bewerber die Ausbildungsvermittlung eingeschaltet, 5940 oder 16,4 % weniger als vor einem Jahr. Ursachen für den Rückgang könnten zum einen in der sinkenden Zahl von Absolventen allgemeinbildender Schulen liegen und zum anderen darin, dass Jugendliche bei der aktuellen guten Arbeitsmarktlage selbst, also ohne Einschaltung einer Ausbildungsvermittlung, eine Lehrstelle suchen. Des Weiteren könnten mehr Jugendliche zur Erreichung einer besseren Qualifikation noch eine weiterführende Schule besuchen, bevor sie eine Ausbildungsstelle nachfragen.

Durch die gegenläufigen Entwicklungen – Zunahme der Ausbildungsstellen und Rückgang der Bewerberzahl – verringerte sich das Defizit zwischen gemeldeten Ausbildungsstellen und Bewerbern im Vergleich zum Vorjahr um 9400 auf 4800. Das rechnerische Verhältnis von 0,84 Lehrstellen pro Bewerber verbesserte sich dadurch deutlich (Vorjahreswert: 0,61). In den Regionen³⁾ gab es allerdings deutliche Unterschiede: Mit einem Verhältnis von 1,87 Lehrstellen pro Bewerber war die Ausbildungssituation im Agenturbezirk Frankfurt sehr günstig. Bundesweit war dies hinter der Agentur München (2,12) der zweitbeste Wert. Erst mit deutlichem Abstand folgte die Agentur Lübeck (1,66). Aber auch in Hessen zeigen sich deutliche Abstände: Die Landeshauptstadt Wiesbaden belegte mit einer Lehrstelle pro Bewerber innerhalb Hessens den zweiten Platz in der Rangfolge. Die ungünstigsten Aussichten auf eine Lehrstelle hatten die Bewerber in Limburg (0,48), Gießen (0,51) und Wetzlar (0,59).

Von den 30 330 gemeldeten Bewerbern im ersten Halbjahr des Berufsberatungsjahres hatten bereits knapp 40 % eine Ausbildung gefunden, 4220 oder 14 % Bewerber haben bis zum 30. September noch zusätzlich eine andere Alternative, wie z. B. ein Studium, Bundeswehr oder Zivildienst oder ein freiwilliges soziales Jahr. Fast 59 % der Bewerber möchten sich in einem Dienstleistungsberuf ausbilden lassen. Auf die Sparte der Fertigungsberufe, wie z. B. Mechaniker, Elektriker, Schlosser

entfielen 35 % der Ausbildungswünsche. Das Ausbildungsziel des Pflanzenbauers bzw. Tierzüchters hatten 4 % der Bewerber, und auf die Berufssparte der Techniker entfielen gerade noch 2 %.

Sowohl weniger Unternehmen als auch Verbraucher meldeten Insolvenz an

Von Januar bis März 2008 haben die hessischen Amtsgerichte über 376 Anträge auf Insolvenz von Unternehmen entschieden, das sind 14 Anträge weniger als im vierten Quartal 2007 und gut 18 % weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Anteil der Mangels Masse abgewiesenen Anträge lag mit 33 % etwas niedriger als im vorangegangenen Quartal (34 %).

Die voraussichtlichen offenen Forderungen der Gläubiger bezifferten die Gerichte für das erste Quartal 2008 auf insgesamt 160 Mill. Euro. Dieser Wert liegt geringfügig über dem des vorherigen Quartals (157 Mill. Euro). Unmittelbar von der Insolvenz ihres Arbeitgebers waren 1084 Beschäftigte betroffen, im Quartal davor 1409 Beschäftigte.

In fast allen Bereichen wurden sinkende Insolvenzzahlen beobachtet. Im Verarbeitenden Gewerbe fiel der Rückgang mit 2,5 % gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres vergleichsweise bescheiden aus. Für das Gastgewerbe wurden 27 %, für den Handel 16 % und für das Baugewerbe 13 % weniger Insolvenzen gemeldet. Lediglich im Bereich „freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ stieg die Zahl der Insolvenzen um 2,6 % an.

Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen lag mit 1623 Anträgen im ersten Quartal 2008 sowohl unter dem Ergebnis des vorherigen Quartals (1645, - 1,3 %) als auch unter dem des ersten Quartals 2007 (1773, - 8,5 %). Damit bestätigte sich die schon 2007 erkennbare Tendenz zu einer rückläufigen Zahl von Verbraucherinsolvenzen. Seit Einführung der Verbraucherinsolvenz im Jahr 1999 war deren Zahl ständig gestiegen. Die voraussichtlichen Forderungen je Verbraucherinsolvenz betragen wie im vorherigen Quartal knapp 60 000 Euro.

Bei den Insolvenzen der ehemals selbstständig Tätigen wird unterschieden zwischen Personen, die aufgrund nicht überschaubarer Vermögensverhältnisse (mehr als 19 Gläubiger oder Verbindlichkeiten aus Arbeitsverhältnissen) wie Unternehmen das Regelinsolvenzverfahren durchlaufen und Personen mit überschaubaren Vermögensverhältnissen, auf die das vereinfachte Verfahren wie für Verbraucher angewendet wird. Die Zahl der Regelinsolvenzverfahren ehemals selbstständig Tätiger lag im ersten Quartal 2008 mit 365 um 12 % unter dem Wert des gleichen Vorjahreszeitraums, die Zahl der vereinfachten Verfahren sank noch deutlicher um 31 % auf 103.

Jahresteuerrate bleibt mit 3,0 % auf hohem Niveau

Der Verbraucherpreisindex lag im ersten Quartal 2007 um 3,0 % über dem Niveau des gleichen Vorjahreszeitraums. Im vierten Quartal 2007 war die Jahresteuerrate deutlich auf 3,1 % gestiegen, nachdem sie im dritten Quartal noch bei 2,1 % gelegen hatte. Verantwortlich für die weiterhin hohe Inflationsrate waren vor allem steigende Preise für Energie und für Nahrungsmittel. Da der Verbraucherpreisindex im Januar 2008 auf die neue Basis 2005 umgestellt wurde und gleichzeitig eine Revision der Ergebnisse rückwirkend bis zum Jahr 2005 erfolgte, weichen die Angaben für 2007 von den bisher veröffentlichten Zahlen ab.

Nachdem die Preise für Heizöl und Kraftstoffe im November vergangenen Jahres einen Höchststand erreicht hatten, führten im Dezember eine leichte Beruhigung des Weltmarkts für Rohöl und der starke Euro zu kurzfristigen Preissenkungen. Zu Beginn des Jahres 2008 fingen die Weltmarktpreise für Rohöl wieder an zu steigen. Im März 2008 waren Kraftstoffe fast schon wieder so teuer wie im November 2007 und für Heizöl mussten die Verbraucher sogar 8,0 % mehr bezahlen. Im Durchschnitt des ersten Quartals 2008 erreichte der Preisindex für Heizöl und Kraftstoffe zusammengenommen ein Plus von 17,8 % gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresquartal. Der Preisindex für Haushaltsenergie stieg im ersten Quartal

Verbraucherpreisindex in Hessen

Art der Angabe	2007				2008
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
2000 = 100					
Verbraucherpreisindex	102,7	103,2	103,8	104,9	105,8
darunter					
Nahrungsmittel	104,3	105,1	105,9	110,0	113,3
Kleidung und Schuhe	99,4	100,6	98,0	100,6	98,9
Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten)	102,0	102,2	102,5	102,7	103,3
Haushaltsenergie	111,8	111,7	113,4	115,6	120,2
Verkehr	105,1	107,5	108,0	109,1	110,3
Heizöl und Kraftstoffe	101,6	109,5	111,8	117,1	119,7
Nachrichtenübermittlung	95,9	95,5	94,5	93,9	93,0
Unterhaltungselektronik	83,6	80,8	78,2	76,8	75,0
Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Verbraucherpreisindex	2,0	1,9	2,1	3,1	3,0
darunter					
Nahrungsmittel	3,2	2,4	3,5	7,2	8,6
Kleidung und Schuhe	1,9	1,6	1,2	0,0	- 0,5
Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten)	1,3	1,3	1,1	0,9	1,3
Haushaltsenergie	4,7	2,5	3,7	5,8	7,5
Verkehr	3,3	3,7	3,8	7,0	4,9
Heizöl und Kraftstoffe	- 2,2	- 0,3	1,9	15,7	17,8
Nachrichtenübermittlung	- 1,2	- 1,0	- 1,0	- 1,1	- 3,0
Unterhaltungselektronik	- 11,4	- 12,3	- 12,2	- 11,4	- 10,3

2008 um 7,5 % gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresquartal; darunter verteuerte sich Heizöl mit + 35,7 % am deutlichsten. Die Kosten für Strom stiegen um 7,1 %. Da der Gaspreis mit einem Zeitverzug den Schwankungen des Ölpreises folgt, war Gas aufgrund von Preissenkungen im vergangenen Jahr im ersten Quartal 2008 sogar noch um 1,7 % billiger als im ersten Quartal 2007. Allerdings gab es auch für Gas in den ersten beiden Monaten dieses Jahres schon Preiserhöhungen um insgesamt 4,2 % gegenüber Dezember 2007.

Neben den steigenden Energiepreisen hielten insbesondere die Nahrungsmittelpreise die allgemeine Inflationsrate auf hohem Niveau. Die Jahresteuersatzrate für Nahrungsmittel lag im ersten Quartal 2008 mit 8,6 % nochmals über dem Wert des vorherigen Quartals. Deutlich höhere Preise zahlten die Verbraucher für Molkeerzeugnisse und Eier (+ 26 %), für Speisefette und -öle (+ 19 %), Obst (+ 11 %) sowie für Brot und Getreideerzeugnisse (+ 9 %). Weniger stark verteuerten sich Fleisch und Fleischwaren mit einem Plus von 3,4 %. Gemüse war im Durchschnitt genauso teuer wie im ersten Quartal 2007.

Die Jahresteuersatzrate für Kleidung und Schuhe hatte im ersten Quartal 2007 mit 1,9 % aufgrund der Mehrwertsteuererhöhung den höchsten Wert der vergangenen 10 Jahre erreicht. Seither schwächte sich die Jahresteuersatzrate für Bekleidung und Schuhe wieder ab und drehte im ersten Quartal 2008 ins Minus (- 0,5 %), was wieder dem längerfristigen Trend entspricht.

Ebenfalls als Folge der Mehrwertsteuererhöhung schwächte sich im Jahr 2007 der in den vergangenen

Jahren zu beobachtende Trend sinkender Preise für Leistungen der Nachrichtenübermittlung erkennbar ab. Mit Beginn des Jahres 2008 entfiel der einmalige Effekt der Mehrwertsteuererhöhung auf die Jahresteuersatzrate wieder, sodass der Preisverfall mit einem Minus von 3,0 % im ersten Quartal 2008 wieder deutlicher ausfiel.

Für Unterhaltungselektronik setzte sich der Preisverfall abgeschwächt fort. Die Verbraucher zahlten im ersten Quartal 2008 durchschnittlich um 10,3 % niedrigere Preise für qualitativ vergleichbare Geräte wie im ersten Quartal 2007. Insbesondere Notebooks (- 29 %) sowie Fernsehgeräte (- 22 %) wurden erneut deutlich billiger.

Die allgemeine Inflationsrate sank im Januar 2008 zwar auf 2,8 %, nach 3,2 % im Dezember 2007, allerdings folgte im Februar ein Anstieg auf 2,9 % und im März auf 3,4 %. Im Durchschnitt des ersten Quartals 2008 blieb die Inflationsrate mit 3,0 % nur knapp unter dem Wert des vierten Quartals 2007 von 3,1 %. Die dämpfende Wirkung des positiven Basiseffekts der Mehrwertsteuererhöhung zum 1. Januar 2007 auf die Inflationsrate im Jahr 2008 wurde fast vollständig durch weitere Preissteigerungen zunichte gemacht. (Ein positiver Basiseffekt entsteht dann, wenn im Bezugszeitraum ein einmaliger Preisimpuls auftrat, wie durch die Anhebung der Mehrwertsteuer ausgelöst. Zur Berechnung der Inflationsrate des ersten Quartals 2008 ist das erste Quartal 2007 der Bezugszeitraum.) Nur in wenigen Bereichen wie „Bekleidung und Schuhe“ sowie „Nachrichtenübermittlung“ machte die Jahresteuersatzrate aufgrund des positiven Basiseffekts der Mehrwertsteuererhöhung im ersten Quartal 2008 einen sichtbaren Sprung nach unten.

Die neue Statistik zur Hilfe zur Erziehung

Das Gesetz zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe (Kinder- und Jugendhilfweiterentwicklungsgesetz – KICK) trat am 1. Oktober 2005 in Kraft. Wesentliche Neuerungen betreffen dabei auch die Statistik der Hilfe zur Erziehung und der Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche, welche mit dem Erhebungsjahr 2007 erstmalig zum Tragen kamen.

Bisher gab es unterschiedliche Fragebogen zu den erzieherischen Hilfen:

1. Institutionelle Beratungen (§§ 28, 41 SGB VIII)
2. Betreuung einzelner junger Menschen:
 - Soziale Gruppenarbeit (§§ 29, 41 SGB VIII)
 - Erziehungsbeistand, Betreuungshelfer (§§ 30, 41 SGB VIII)
3. Sozialpädagogische Familienhilfe (§ 31 SGB VIII)
4. Hilfen zur Erziehung außerhalb des Elternhauses
 - Erziehung in einer Tagesgruppe (§ 32 SGB VIII)
 - Vollzeitpflege in einer anderen Familie (§§ 33, 41 SGB VIII)
 - Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform (§§ 34, 41 SGB VIII)
 - Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung (§§ 35, 41 SGB VIII)

Mit der Erhebung 2007 wurden erstmalig ambulante und (teil-)stationäre erzieherische Hilfen für Kinder- und Jugendhilfe gemäß §§ 28–35, 41 SGB VIII **in einem gemeinsamen Fragebogen** zusammengefasst.

Die Erhebung wurde außerdem um die Angaben der „sonstigen“ Hilfen nach §§ 27, 41 SGB VIII und um die Eingliederungshilfen für seelisch behinderte oder von seelischer Behinderung bedrohte junge Menschen gemäß §§ 35a, 41 SGB VIII erweitert.

Der Meldezeitpunkt für alle Statistiken wurde vereinheitlicht. Es werden nun für alle erzieherischen Hilfen nach §§ 27–35, 35a, 41 SGB VIII die beendeten Hilfen und der Bestand zum 31.12. erhoben. Dadurch fallen einige Meldungen weg, neue Meldungen kommen hinzu.

Was wurde im Erhebungsbogen geändert?

Weggefallen sind die

- Frage nach dem Schulbesuch bzw. Auszubildendenverhältnis zu Beginn und Ende der Hilfe,
- Frage nach der vorangegangenen Hilfe, eigenständige Meldung des Unterbringungswechsel,
- Meldung der begonnenen Hilfen der teilstationären und stationären Hilfen (wird maschinell erstellt).

Der Bogen wurde erweitert:

- Fragen nach der Intensität der Hilfeleistungen, nämlich nach den vereinbarten Leistungsstunden bzw. den vereinbarten Leistungstagen und der Zahl der Beratungskontakte, kamen hinzu.
- Hilfen, die im Ausland durchgeführt werden, wurden als Merkmalsausprägungen aufgenommen.
- Es werden für alle Hilfen die Gründe der Hilfestellung erfragt.

Die Frage nach der Staatsangehörigkeit wurde durch die Frage nach der in der Familie gesprochenen Sprache ersetzt. Die Frage war in gleicher Form bereits in der Erhebung über die Kindertagesbetreuung aufgenommen worden.

Für die Meldung von erzieherischen Hilfen, Eingliederungshilfen und Hilfen für junge Volljährige nach den §§ 27, 29–35, 35a, 41 sind grundsätzlich nur noch die Träger der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe zuständig. Diese melden auch die Hilfen ihrer freien Träger. Für die Hilfen nach §§ 28, 41 SGB VIII sind neben den Jugendämtern auch die freien Träger auskunftspflichtig.

Petra Gerisch

Telefon: 0611 3802-221

E-Mail: pgerisch@statistik-hessen.de

Hessischer Zahlenspiegel

Bevölkerung										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov.
* Bevölkerung am Monatsende	1000	6 092,4 ¹⁾	6 075,4 ¹⁾	6 077,7	6 077,8	6 076,9	6 071,5	6 072,7	6 074,8	6 074,0
N a t ü r l i c h e B e v ö l k e r u n g s - b e w e g u n g:										
* Eheschließungen	Anzahl	2 389	2 304	3 221	1 984	1 519	3 067	2 698	2 000	1 500
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	4,7	4,5	6,4	3,8	3,0	5,9	5,4	3,9	3,0
* Lebendgeborene	"	4 447	4 283	4 396	4 493	4 369	4 822	4 174	4 969	4 228
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	8,8	8,5	8,8	8,7	8,7	9,4	8,4	9,6	8,5
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	"	4 879	4 820	4 465	4 782	4 716	4 586	4 243	5 188	5 014
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	9,6	9,5	8,9	9,3	9,4	8,9	8,5	10,1	10,0
* darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene	"	17	16	5	24	16	14	21	19	12
auf 1000 Lebendgeborene	"	3,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
* Überschuss der Geborenen bzw. Gestorenen (-)	"	- 432	- 537	- 69	- 289	- 347	236	- 69	- 219	- 786
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	- 0,9	- 1,1	- 0,1	- 0,6	- 0,7	0,5	- 0,1	- 0,4	- 1,6
W a n d e r u n g e n:										
* Zuzüge über die Landesgrenzen	"	12 995	12 654	14 313	16 068	12 501	16 990	14 367	16 873	11 979
* darunter aus dem Ausland	"	5 570	5 290	5 909	6 020	5 011	7 000	5 912	5 979	4 570
* Fortzüge über die Landesgrenzen	"	13 263	13 736	14 534	15 627	13 696	16 129	13 485	15 141	12 460
* darunter in das Ausland	"	5 955	6 603	6 155	6 178	6 581	6 981	5 000	5 125	5 642
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	"	- 268	- 1 082	- 221	441	- 1 195	861	882	1 732	- 481
* Innerhalb des Landes Umgezogene ²⁾	"	17 428	16 732	16 652	18 733	17 424	20 155	16 627	19 429	17 024

Arbeitsmarkt ³⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007			2008			
		Durchschnitt		Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April
* Arbeitslose (Monatsmitte)	Anzahl	284 181	236 162	262 574	253 921	248 206	222 593	220 312	215 260	211 261
und zwar Frauen	"	135 737	116 931	126 327	122 706	121 590	107 567	106 035	104 138	103 088
Männer	"	148 412	119 227	136 238	131 212	126 612	115 023	114 276	111 122	108 171
Ausländer	"	65 546	57 392	61 926	60 327	59 480	55 434	54 958	53 876	53 152
Jüngere unter 25 Jahren	"	33 724	25 530	28 839	26 952	25 451	22 853	23 516	22 127	20 644
* Arbeitslosenquote ⁴⁾ insgesamt	%	10,4	8,6	9,6	9,2	9,0	8,1	8,0	7,8	7,7
* und zwar der Frauen	"	10,3	8,8	9,6	9,3	9,2	8,1	8,0	7,8	7,8
Männer	"	10,4	8,3	9,5	9,2	8,9	8,0	8,0	7,8	7,5
Ausländer	"	21,9	18,7	20,6	20,0	19,8	17,9	17,7	17,5	17,2
Jüngere unter 25 Jahren	"	10,1	7,7	8,6	8,1	7,6	6,9	7,1	6,7	6,3
* Kurzarbeiter (Monatsmitte)	Anzahl	4 030	...	8 541	7 819	3 145	7 881	9 987	9 196	...
* Gemeldete Stellen (Monatsmitte)	"	37 781	46 671	39 344	45 614	46 720	45 187	47 466	48 895	48 315

Erwerbstätigkeit ⁵⁾⁶⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2005		2006		2007		
		30.6.		Sept.	Dez.	Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt ⁷⁾⁸⁾	1000	2 089,5	2 095,9	2 113,9	2 095,3	2 129,9	2 117,2	2 116,1	2 129,6	2 172,5
* und zwar Frauen	"	926,1	928,0	935,3	931,2	942,3	938,8	939,3	940,6	960,1
* Ausländer	"	199,7	203,9	201,1	196,9	206,2	202,8	205,7	209,7	213,6
* Teilzeitbeschäftigte	"	363,7	376,9	363,5	367,4	378,3	383,1	387,3	395,1	399,0
* darunter Frauen	"	303,9	311,6	303,8	305,7	312,8	316,4	320,2	325,7	329,3
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen ⁷⁾										
davon										
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	"	13,3	14,0	13,7	11,9	14,2	12,5	13,3	14,5	14,8
darunter Frauen	"	3,6	3,7	3,6	3,3	3,7	3,4	3,6	3,8	3,9
* Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	"	482,2	471,4	482,8	474,0	476,6	474,3	473,5	474,7	481,3
darunter Frauen	"	121,1	117,5	121,6	118,7	119,2	118,2	118,3	118,3	120,3
* Baugewerbe	"	97,9	97,1	101,1	94,7	100,8	97,1	95,6	98,6	102,1
darunter Frauen	"	12,3	12,1	12,5	12,2	12,5	12,3	12,2	12,2	12,6
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	"	529,5	533,1	539,4	536,8	541,6	538,1	535,9	536,6	547,6
darunter Frauen	"	234,5	234,6	238,3	236,9	238,5	236,6	235,6	235,3	239,9
* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	"	458,5	473,7	465,3	463,5	484,6	482,1	484,8	491,8	502,5
darunter Frauen	"	207,0	212,2	209,9	209,6	216,7	216,2	217,6	219,3	224,5
* öffentliche und private Dienstleister	"	507,9	506,4	511,4	514,2	511,9	512,9	512,7	513,0	523,5
darunter Frauen	"	347,5	347,7	349,2	350,3	351,5	352,0	352,1	351,6	358,8

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Am 31.12. — 2) Ohne innerhalb der Gemeinden Umgezogene. — 3) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen; Ergebnisse ab Januar 2004 nach geändertem Verfahren (Data Warehouse-Lösung) und ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. Ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitssuchende; ab September 2005 Untererfassung in den Optionskommunen beseitigt. Verfahrensbedingte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 4) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. Beim Nachweis der Merkmale nach Geschlecht sind Fälle „ohne Angaben“ in den „Insgesamt“ Positionen enthalten. — 5) Quelle: Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit; (vorläufige Werte). — 6) Auf Grund der Einführung der neuen Wirtschaftszweigsystematik (WZ 93, aktualisiert durch WZ 2003) ist die Vergleichbarkeit mit früheren Erhebungen nicht gewährleistet. — 7) Dateistand: Für 30.06.2005: Dezember 2005; für 30.06.2006: Dezember 2006; für 30.09.2005: März 2006; für 31.12.2005: Juni 2006; für 30.09.2006: März 2007; für 31.12.2006: Juni 2007; für 31.03.2007: September 2007; für 30.06.2007: Dezember 2007; für 30.09.2007: März 2008. — 8) Einschl. Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung.

Hessischer Zahlenspiegel

Landwirtschaft										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007				2008		
		Durchschnitt		Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
Schlachtungen¹⁾										
Rinder	Anzahl	5 007	4 858	5 375	4 867	5 665	5 526	4 938	4 853	4 728
Kälber	"	187	200	307	203	226	441	181	170	225
Schweine	"	59 891	57 908	61 569	55 010	59 019	58 484	56 477	55 337	58 676
darunter hausgeschlachtet	"	3 597	3 191	4 918	4 398	4 834	4 562	4 705	4 155	3 757
Schlachtmenge²⁾										
* Gesamtschlachtgewicht (ohne Geflügel)	Tonnen	7 347	7 175	7 351	6 645	7 463	7 408	6 649	6 629	7 275
darunter von										
* Rindern (ohne Kälber)	"	1 449	1 400	1 515	1 353	1 604	1 469	1 327	1 366	1 364
* Kälbern	"	22	24	38	23	26	55	22	19	26
* Schweinen	"	5 352	5 182	5 390	4 869	5 161	5 042	4 933	4 821	5 164
Geflügel:										
* Geflügelfleisch ³⁾	"	2 496	2 563	2 858	2 533	2 796	2 334	2 865	2 409	2 262
* Erzeugte Konsumeier ⁴⁾	1000 St.	29 222	28 899	28 768	27 990	29 844	28 775	30 165	28 204	30 529
Milcherzeugung										
Kuhmilcherzeugung	Tonnen	84 731	84 802	87 519	80 710	90 592	83 024	85 453	82 554	88 117
* darunter an Molkereien u. Händler geliefert	"	81 125	81 394	83 843	77 389	86 916	79 695	82 976	80 316	85 640
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	17,9	18,5	18,7	19,1	19,4	17,7	18,3	19,6	18,9

Verarbeitendes Gewerbe ⁵⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007				2008		
		Durchschnitt		Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
* Betriebe	Anzahl	1 449	1 467	1 473	1 470	1 470	1 461	1 468	1 468	1 480
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)	1000	360,3	365,8	362,6	363,1	363,3	367,1	367,8	368,0	369,3
* Geleistete Arbeitsstunden	"	46 076	46 739	48 646	46 293	50 181	39 342	49 306	48 804	45 685
* Bruttolohn- und gehaltssumme	Mill. EUR	1 288,0	1 320,8	1 238,1	1 190,1	1 288,2	1 363,6	1 265,9	1 249,6	1 317,0
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	7 425,6	7 885,0	7 275,3	7 368,9	8 531,7	7 089,7	7 869,7	8 521,1	7 869,9
* darunter Auslandsumsatz	"	3 491,9	3 866,4	3 528,6	3 683,6	4 219,7	3 502,3	3 876,9	4 416,6	3 949,9
Exportquote ⁶⁾	%	47,0	49,0	48,5	50,0	49,5	49,4	49,3	51,8	50,2
Volumenindex des Auftragseingangs ⁷⁾ insgesamt	2000 = 100 % ⁸⁾	1,0	5,6	- 0,4	4,3	2,6	1,2	8,0	11,6	- 4,9
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	"	3,2	5,5	3,7	6,0	7,5	1,4	9,0	13,2	- 4,7
Investitionsgüterproduzenten	"	0,1	4,8	- 4,2	- 2,6	- 1,0	- 4,0	7,5	9,0	- 4,7
Gebrauchsgüterproduzenten	"	2,0	2,8	25,0	4,3	- 2,8	17,9	- 1,7	6,6	- 9,7
Verbrauchsgüterproduzenten	"	- 1,4	10,0	- 6,6	19,2	1,0	10,5	8,2	14,0	- 4,7
Volumenindex des Auftragseingangs nach ausgewählten Branchen:										
Chemische Industrie	% ⁸⁾	- 0,9	8,6	- 6,0	16,3	9,4	4,2	9,9	13,4	- 10,4
Maschinenbau	"	6,3	6,5	3,1	0,9	10,6	- 17,8	8,9	19,2	- 4,9
Kraftwagen und -teile	"	- 4,9	- 3,1	- 2,3	- 9,0	- 5,9	3,1	0,9	12,1	- 14,8
Herstellung von Metallerzeugnissen	"	8,0	8,1	9,4	11,9	- 7,1	18,2	2,6	3,8	- 9,2

Energie- und Wasserversorgung										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007				2008		
		Durchschnitt		Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
* Betriebe ⁹⁾	Anzahl	106	107	106	106	106	107	107	107	107
* Beschäftigte ⁹⁾	"	17 022	16 705	16 836	16 759	16 739	16 642	16 612	16 562	16 533
* Geleistete Arbeitsstunden ⁹⁾¹⁰⁾	1000 h	2 172	2 095	2 244	2 100	2 266	1 721	2 173	2 144	1 951
* Bruttolohn- und -gehaltssumme ⁹⁾	Mill. EUR	64,0	64,1	58,1	61,4	58,1	64,6	61,2	61,8	58,7
* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	2 248,2	1 089,0	1 082,2	1 039,9	1 146,5	2 062,8	2 053,4	2 506,9	3 011,5

Handwerk ¹¹⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007				2008		
		Durchschnitt		Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
* Beschäftigte ¹²⁾	2003 = 100 ¹³⁾	95,9	95,1	.	.	93,6	96,9	.	.	...
* Umsatz ¹⁴⁾	2003 = 100 ¹⁵⁾	101,9	97,6	.	.	80,6	112,5	.	.	...

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.
1) Gewerbliche und Hausschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. — 2) Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. — 3) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2000 oder mehr Tieren im Monat. — 4) In Betrieben bzw. Unternehmen von 3000 oder mehr Hennenhaltungsplätzen; einschl. Jungghennen-, Bruch- und Knickeiern. — 5) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. — 6) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. — 7) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 8) Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Vorjahreszeitraum. — 9) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 10) Bis Dezember 2001: geleistete Arbeiterstunden; ab Januar 2002: tatsächlich geleistete Stunden aller Lohn- und Gehaltsempfänger. — 11) Für die Jahre vor 2004 liegen noch keine rückgerechneten Ergebnisse für das neue Basisjahr 2003 vor. — 12) Am Ende des Kalendervierteljahres. — 13) Hier: 30.09.2003 = 100. — 14) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 15) Vierteljahresdurchschnitt 2003 = 100.

Hessischer Zahlenspiegel

Baugewerbe										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007				2008		
		Durchschnitt		Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
Bauhauptgewerbe¹⁾										
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)	1000	45,3	46,8	45,2	44,9	44,8	48,5	47,7	47,4	47,5
* Geleistete Arbeitsstunden	1000 h	4 079	4 217	2 801	3 120	3 814	3 656	3 503	3 908	3 896
darunter										
* Wohnungsbau	"	1 632	1 622	1 097	1 216	1 386	1 677	1 468	1 590	1 636
* gewerblicher Bau	"	1 146	1 244	950	964	1 190	1 016	1 060	1 234	1 181
* öffentlicher und Straßenbau	"	1 274	1 351	754	940	1 238	963	975	1 084	1 079
* Bruttolohn- und gehaltssumme	Mill. EUR	99,3	102,9	90,8	82,1	88,2	105,0	100,8	93,2	94,0
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	446,0	466,7	286,3	289,6	351,1	614,2	294,3	361,1	355,3
darunter										
* Wohnungsbau	"	149,5	131,8	97,1	90,9	113,2	171,9	100,9	115,6	108,2
* gewerblicher Bau	"	147,3	178,7	112,0	116,3	122,2	231,5	104,6	123,3	135,0
* öffentlicher und Straßenbau	"	147,0	156,0	77,2	82,3	115,7	210,8	88,8	122,1	112,1
Index des Auftragsengangs ²⁾	2005 = 100	78,4	83,5	49,2	66,3	92,6	82,0	124,9	106,6	129,4
darunter										
Wohnungsbau	"	90,7	81,0	64,2	58,6	85,3	88,1	95,2	98,3	141,9
gewerblicher Bau	"	57,7	67,1	39,4	63,5	63,0	71,0	190,2	119,8	115,4
öffentlicher und Straßenbau	"	104,5	108,1	58,1	72,9	138,1	95,9	83,7	98,9	136,5
Ausbaugewerbe³⁾										
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) ⁴⁾	1000	17,9	17,4	.	.	17,3	17,4	.	.	18,2
* Geleistete Arbeitsstunden	1000 h	5 164	5 411	.	.	5 458	5 199	.	.	5 273
* Bruttolohn- und gehaltssumme	Mill. EUR	137,4	132,2	.	.	122,7	143,1	.	.	133,4
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	485,9	470,6	.	.	326,0	645,2	.	.	407,2

Baugenehmigungen										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007				2008		
		Durchschnitt		Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
* Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	761	465	445	433	518	346	328	423	429
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	"	690	411	390	379	472	297	281	398	374
* Umbauter Raum der Wohngebäude	1000 m ³	756	584	539	519	549	508	404	434	544
* Wohnfläche in Wohngebäuden	1000 m ²	141	107	100	93	101	97	77	81	102
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 EUR	174 675	135 997	123 531	119 930	124 868	120 103	97 672	112 103	142 208
* Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	153	153	101	114	131	136	120	96	149
* Umbauter Raum der Nichtwohngebäude	1000 m ³	1 116	1 335	1 049	1 031	1 698	1 829	792	1 116	1 416
* Nutzfläche in Nichtwohngebäuden	1000 m ²	170	195	156	139	198	237	108	144	221
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 EUR	151 312	185 322	137 008	112 409	113 022	183 170	103 300	123 440	235 311
* Wohnungen insgesamt ⁵⁾	Anzahl	1 399	1 203	1 050	1 121	870	1 258	940	835	1 129
* Wohnräume insgesamt (einschl. Küchen) ⁵⁾	"	7 433	6 044	5 597	5 336	5 353	5 588	4 527	4 490	5 364

Großhandel ⁶⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007				2008		
		Durchschnitt		Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
Großhandel⁷⁾										
* Index der Umsätze ⁸⁾ — real	2003 = 100	106,4	...	...	...	...	...	...	...	...
* Index der Umsätze ⁸⁾ — nominal	"	108,5	...	...	...	...	...	...	...	...
* Beschäftigte (Index)	"	90,8	...	...	...	...	...	...	...	...

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau. Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. — 2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 3) Sowie Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe; ab 1997 Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 4) Am Ende des Berichtsvierteljahres. — 5) In Wohn- und Nichtwohngebäuden; Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. — 6) Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet. — 7) Ab Januar 2003 einschl. Handelsvermittlung; ohne Handel mit Kraftfahrzeugen. — 8) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtigte Ergebnisse.

Hessischer Zahlenspiegel

Einzelhandel und Gastgewerbe¹⁾

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2006	2007	2007				2008		
		Durchschnitt		Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
Einzelhandel²⁾										
* Index der Umsätze ³⁾ — real	2003 = 100	103,0	101,1	95,0	90,2	107,8	117,2	96,7	91,8	99,7
* Index der Umsätze ³⁾ — nominal	"	102,8	101,3	94,0	89,9	107,6	117,7	97,1	93,6	102,1
darunter (Einzelhandel mit)										
Waren verschiedener Art ⁴⁾	"	95,2	92,0	87,6	83,9	98,6	105,8	85,9	85,8	95,9
Apotheken ⁵⁾	"	98,3	97,7	93,2	91,1	104,9	108,0	95,3	95,2	96,3
Bekleidung	"	114,6	119,4	104,2	88,3	120,1	152,5	108,3	96,1	114,5
Möbeln, Einrichtungsgegenständen ⁶⁾	"	105,7	104,0	98,7	94,0	120,0	116,7	101,5	98,6	106,6
Metallwaren, Anstrichmitteln ⁷⁾	"	106,1	101,0	79,0	78,5	112,3	85,9	78,5	84,7	104,9
* Beschäftigte (Index)	"	100,9	99,2	99,2	98,9	99,2	99,5	97,6	97,1	97,5
Kfz-Handel u. Tankstellen⁸⁾										
* Index der Umsätze ³⁾ — real	"	112,8	102,1	87,2	89,9	118,0	85,1	89,5	100,2	108,7
* Index der Umsätze ³⁾ — nominal	"	116,9	108,7	92,3	95,3	125,3	91,3	96,3	107,9	117,2
* Beschäftigte (Index)	"	96,4	95,5	95,7	95,2	96,0	94,3	93,2	92,9	93,2
Gastgewerbe										
* Index der Umsätze ³⁾ — real	"	88,2	83,7	76,7	74,6	88,8	82,6	74,5	75,8	79,3
* Index der Umsätze ³⁾ — nominal	"	91,2	88,7	80,3	78,5	93,5	89,0	80,3	81,9	86,0
darunter										
Hotellerie	"	105,2	103,4	95,0	91,0	116,9	93,4	96,6	97,3	96,7
speisengeprägte Gastronomie	"	77,2	74,4	64,8	64,2	74,3	79,2	63,3	66,5	72,4
Kantinen und Caterer	"	109,6	109,6	103,5	103,6	112,7	111,3	106,7	107,7	109,6
* Beschäftigte (Index)	"	101,4	99,1	97,8	98,1	99,3	95,7	95,3	96,1	97,2

Außenhandel⁹⁾

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2006	2007	2007				2008		
		Durchschnitt		Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
* A u s f u h r (Spezialhandel) insgesamt¹⁰⁾	Mill. EUR	3 736,0	4 107,8	3 928,8	3 836,9	3 965,9	3 917,7	...	...	...
darunter										
* Güter der Ernährungswirtschaft	"	95,9	103,5	95,8	89,0	84,1	112,6	...	...	...
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	3 467,0	3 813,6	3 653,4	3 564,7	3 697,9	3 628,7	...	...	...
davon										
* Rohstoffe	"	17,2	16,2	15,2	20,6	21,7	14,7	...	...	...
* Halbwaren	"	239,1	293,8	269,4	258,8	290,9	255,8	...	...	...
* Fertigwaren	"	3 210,7	3 503,6	3 368,9	3 285,3	3 385,3	3 358,1	...	...	...
davon										
* Vorerzeugnisse	"	613,2	626,1	655,3	625,1	642,1	551,6	...	...	...
* Enderzeugnisse	"	2 597,5	2 877,5	2 713,6	2 660,2	2 743,2	2 806,5	...	...	...
Unter den Fertigwaren waren										
chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	"	908,2	971,8	995,8	915,7	943,6	951,7	...	...	...
Maschinen	"	537,6	547,8	565,8	517,3	502,2	576,5	...	...	...
Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -zubehör	"	385,1	432,9	390,9	389,8	417,1	363,0	...	...	...
elektrotechnische Erzeugnisse	"	320,2	373,3	321,2	349,8	375,3	380,1	...	...	...
Eisen- und Metallwaren	"	250,0	278,9	258,8	241,0	291,4	226,8	...	...	...
davon nach										
* Europa	"	2 638,6	2 999,5	2 832,0	2 813,1	2 875,2	2 797,2	...	...	...
* darunter EU-Länder ¹¹⁾	"	2 290,2	2 634,3	2 480,3	2 529,4	2 539,5	2 437,3	...	...	...
* Afrika	"	76,5	71,2	67,2	90,0	66,8	88,7	...	...	...
* Amerika	"	464,7	451,8	444,5	434,0	445,7	460,5	...	...	...
* Asien	"	529,4	551,0	558,4	472,9	545,5	531,0	...	...	...
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	"	26,8	34,3	26,6	26,9	32,8	40,3	...	...	...
* E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt¹⁰⁾	"	5 360,5	5 699,2	5 629,6	5 874,6	5 886,5	5 419,0	...	...	...
darunter										
* Güter der Ernährungswirtschaft	"	180,4	204,5	204,4	184,7	203,0	224,0	...	...	...
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	4 781,4	5 054,9	5 003,1	5 244,3	5 232,6	4 780,4	...	...	...
davon										
* Rohstoffe	"	111,0	112,6	144,6	140,0	153,8	113,6	...	...	...
* Halbwaren	"	527,3	584,9	536,6	514,1	577,9	666,8	...	...	...
* Fertigwaren	"	4 143,2	4 357,4	4 322,0	4 590,1	4 500,9	4 000,0	...	...	...
davon										
* Vorerzeugnisse	"	494,6	527,6	508,3	593,7	563,5	437,8	...	...	...
* Enderzeugnisse	"	3 648,5	3 829,7	3 813,6	3 996,4	3 937,3	3 562,1	...	...	...
davon aus										
* Europa	"	3 351,0	3 671,7	3 582,0	3 827,4	3 725,2	3 338,0	...	...	...
* darunter EU-Länder ¹¹⁾	"	2 970,9	3 284,1	3 198,8	3 391,2	3 329,6	2 941,2	...	...	...

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden die Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet. — 2) Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. — 3) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtete Ergebnisse. — 4) In Verkaufsräumen; vor allem Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Supermärkte. — 5) Sowie Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen). — 6) Sowie Hausrat a. n. g. — 7) Sowie Bau- und Heimwerkerbedarf. — 8) Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 9) Ab Januar 2005 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 10) Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch in den Gesamt-Positionen enthalten. — 11) Einschl. Bulgarien und Rumänien (EU-27); die Angaben für 2005 bis 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet.

Hessischer Zahlenspiegel

Noch: Außenhandel										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2006	2007	2007				2008		
		Durchschnitt		Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
* Noch: E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt ¹⁾										
* noch: davon aus										
* Afrika	Mill. EUR	102,2	110,5	107,8	78,2	156,8	163,3	...	...	...
* Amerika	"	670,7	650,7	670,1	672,6	628,4	702,5	...	...	...
* Asien	"	1 226,4	1 253,5	1 259,4	1 281,3	1 366,5	1 202,0	...	...	...
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	"	10,1	12,9	10,3	15,1	9,6	12,7	...	...	...
Tourismus ²⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2006	2007	2007				2008		
		Durchschnitt		Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
* Gästeankünfte	1000	882	924	740	762	926	726	787	850	839
und zwar										
* von Auslandsgästen	"	232	238	211	212	238	180	219	221	208
auf Campingplätzen	"	26	28	3	3	5	4	.	.	.
* Gästeübernachtungen	"	2 085	2 159	1 764	1 789	2 112	1 710	1 869	1 974	2 036
und zwar										
* von Auslandsgästen	"	441	437	425	420	452	326	437	435	383
auf Campingplätzen	"	79	82	11	10	15	15	.	.	.
Gästeübernachtungen nach Berichtsgemeindegruppen										
Heilbäder	"	574	593	480	534	581	500	490	562	579
Luftkurorte	"	114	114	73	80	91	81	73	82	93
Erholungsorte	"	81	75	41	46	49	50	39	46	61
sonstige Gemeinden	"	1 317	1 377	1 171	1 128	1 392	1 078	1 268	1 284	1 304
darunter Großstädte	"	635	670	634	595	726	557	678	674	643
Verkehr										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2006	2007	2007				2008		
		Durchschnitt		Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
B i n n e n s c h i f f f a h r t										
Güterumschlag insgesamt	1000 t	949	993	929	881	1 027	994	915	835	885
davon										
* Güterversand	"	197	201	228	231	228	168	715	192	170
* Gütereingang	"	752	792	701	650	799	826	200	643	715
S t r a ß e n v e r k e h r										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	27 541	31 855	23 644	23 564	40 010	28 645	24 120	27 981	32 711
darunter										
* Personenkraftwagen ⁴⁾	"	23 856	27 521	20 770	19 536	32 951	25 506	21 082	24 423	27 180
* Lkw (auch mit Spezialaufbau)	"	1 553	2 103	1 642	1 642	2 439	1 386	1 525	1 588	1 810
* Krafträder und dreirädrige Kraftfahrzeuge	"	1 642	1 653	760	1 846	3 931	1 282	1 044	1 493	3 281
* Zugmaschinen (zulassungspflichtige)	"	359	446	313	401	559	321	356	381	318
Strassenverkehrsunfälle										
* Unfälle mit Personen- und Sachschaden ⁵⁾	"	2 685	2 863	2 466	2 521	2 773	2 690	2 171	2 394	2 393
* darunter Unfälle mit Personenschaden	"	1 925	2 049	1 634	1 705	2 000	1 772	1 499	1 640	1 588
* getötete Personen	"	30	31	24	32	23	36	25	17	23
* verletzte Personen	"	2 554	2 697	2 130	2 283	2 665	2 374	1 958	2 114	2 157
L i n i e n n a h v e r k e h r der Verkehrsunternehmen ⁶⁾⁷⁾										
Fahrgäste ⁸⁾	1000	119 518	123 755	.	.	375 573	383 673	.	.	...
und zwar mit										
Eisenbahnen	"	82 993	84 411	.	.	257 760	260 247	.	.	...
Straßenbahnen	"	16 320	17 688	.	.	54 759	54 802	.	.	...
Omnibussen	"	22 403	23 298	.	.	69 032	73 421	.	.	...
Beförderungsleistung (Personenkilometer)	1000 km	2 308 730	2 417 374	.	.	7 136 728	7 539 083	.	.	...
davon mit										
Eisenbahnen	"	2 094 509	2 192 426	.	.	6 462 097	6 832 825	.	.	...
Straßenbahnen	"	60 653	73 981	.	.	226 437	230 347	.	.	...
Omnibussen	"	153 568	150 967	.	.	448 193	475 911	.	.	...
L i n i e n f e r n v e r k e h r mit Omnibussen ⁶⁾⁷⁾										
Fahrgäste	1000	62	58	.	.	126	168	.	.	...
Beförderungsleistung (Personenkilometer)	1000 km	81 065	72 010	.	.	157 342	209 790	.	.	...

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2005 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 2) Alle Beherbergungsbetriebe mit mindestens 9 Betten; in der Untergliederung nach Gemeindegruppen ab Januar 2008 **einschl.** Camping. Besteht eine Gemeinde aus mehreren Ortsteilen, so werden die Ortsteile mit Fremdenverkehr jeweils der in Frage kommenden Gemeindegruppe zugeordnet. Die Gemeindegruppe „Erholungsorte“ enthält nur noch die staatlich anerkannten Erholungsorte; die bisherigen „Erholungsorte ohne Prädikat“ werden der Gruppe „Sonstige Gemeinden“ zugeordnet. — 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. — 4) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz; ab dem Berichtsmontat Oktober 2005 werden auch Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung wie Wohnmobile und Krankenfahrzeuge den Pkw zugeordnet. Im Jahresdurchschnitt 2005 sind die Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung von Jahresbeginn an berücksichtigt. — 5) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel (bis einschl. Dezember 2007: nur unter Alkoholeinwirkung). — 6) Wegen methodischer Änderungen in der Statistik des Personenverkehrs liegen für die Jahre vor 2004 keine vergleichbaren Daten vor. — 7) Vierteljahresergebnisse (März = 1 Vj., Juni = 2. Vj. usw.); Jahresdurchschnitt = Monatsdurchschnitt; Unternehmen, die mindestens 250 000 Fahrgäste im Vorjahr befördert haben (ohne Schienenfernverkehr). — 8) Benutzt ein Fahrgast während einer Fahrt mehrere Verkehrsmittel eines Unternehmens, so ist die addierte Fahrgastzahl im Liniennahverkehr nach Verkehrsmitteln (Verkehrsmittelfahrten) höher als die Fahrgastzahl im Liniennahverkehr zusammen (Unternehmensfahrten).

Hessischer Zahlenspiegel

Geld und Kredit										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007				2008		
		Durchschnitt		Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
B a n k e n¹⁾										
Kredite an Nichtbanken insgesamt ²⁾ (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. EUR	193 612	196 877	.	.	581 026	589 605	.	.	...
darunter										
Kredite an inländische Nichtbanken ²⁾	"	133 591	132 109	.	.	392 329	402 930	.	.	...
davon										
kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	"	24 200	23 708	.	.	71 249	68 051	.	.	...
Kredite über 1 Jahr ³⁾	"	109 390	108 401	.	.	321 080	334 879	.	.	...
Einlagen und aufgenommene Gelder ²⁾ von Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	"	178 388	184 048	.	.	535 045	551 863	.	.	...
I n s o l v e n z e n										
* Insolvenzen	Anzahl	873	917	926	993	999	783	965	625	997
davon										
* Unternehmen	"	163	143	138	161	162	128	121	95	160
* Verbraucher	"	484	563	556	615	602	495	647	379	597
* ehemals selbstständig Tätige	"	172	167	191	178	196	128	156	121	191
* sonstige natürliche Personen ⁴⁾ , Nachlässe	"	54	44	41	39	39	32	41	30	49
* Voraussichtliche Forderungen	1000 EUR	248 148	199 273	167 381	177 169	169 167	115 460	136 786	134 537	150 569
Gewerbeanzeigen ⁵⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007				2008		
		Durchschnitt		Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
* Gewerbeanzeigen	Anzahl	6 392	6 481	7 823	6 360	7 282	4 819	7 728	6 384	...
* Gewerbeabmeldungen	"	5 208	5 377	6 878	5 238	5 493	5 997	7 131	5 553	...
Preise										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007				2008		
		Durchschnitt		Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
* Verbraucherpreisindex	2005 = 100	101,4	103,6	102,4	102,8	102,8	105,5	105,3	105,8	106,3
darunter										
Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke	"	102,3	106,5	104,9	104,5	104,1	110,8	112,7	112,6	113,6
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	"	103,0	106,1	105,8	105,9	105,9	106,6	106,9	107,3	107,7
Bekleidung, Schuhe	"	98,5	99,7	98,7	99,2	100,3	99,9	97,6	98,6	100,4
Wohnung, Wasser, Strom, Gas ⁶⁾	"	102,6	104,6	103,8	104,0	104,1	105,4	106,3	106,6	106,9
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt ⁷⁾	"	99,8	100,9	100,2	100,2	100,3	101,8	102,5	102,6	102,9
Gesundheitspflege	"	100,7	100,9	100,6	100,6	100,8	99,9	102,0	101,6	101,5
Verkehr (einschl. Kraftstoffe)	"	102,9	107,4	104,2	105,2	106,0	109,1	109,7	109,9	111,2
Nachrichtenübermittlung	"	96,0	94,9	96,1	95,8	95,8	93,7	93,3	92,9	92,7
Freizeit, Unterhaltung, Kultur	"	99,3	99,0	98,2	100,0	99,1	101,8	97,4	99,2	99,1
Bildungswesen	"	101,0	118,3	103,8	103,8	103,8	160,3	159,8	159,8	159,8
Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	"	100,1	103,0	100,8	101,8	101,0	107,4	102,5	104,1	105,0
* Preisindex für Wohngebäude (Neubau) ⁸⁾	"	104,4	111,2	.	110,3	.	.	.	113,8	.
Steuern										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007				2008		
		Durchschnitt		Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
Steueraufkommen insgesamt ¹⁰⁾	Mill. EUR	3 364,8	3 884,0	3 874,3	3 375,6	4 414,9	5 635,7	4 177,6	3 747,2	3 616,0
davon										
Gemeinschaftssteuern	"	3 180,8	3 679,7	3 687,3	3 209,3	4 161,5	5 398,9	3 949,9	3 578,3	3 454,2
davon										
Lohnsteuer ¹¹⁾	"	1 375,3	1 481,0	1 463,3	1 345,0	1 596,4	2 052,8	1 535,4	1 433,9	1 683,3
veranlagte Einkommensteuer	"	128,9	161,2	- 18,6	- 11,2	129,7	775,7	2,5	- 9,9	259,1
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	"	207,8	292,9	285,9	46,1	289,3	155,4	187,4	138,3	88,1
Zinsabschlag ¹¹⁾	"	251,7	346,6	778,1	381,9	312,8	364,0	1 082,5	430,1	447,5
Körperschaftsteuer ¹¹⁾	"	234,4	205,4	146,6	55,1	642,2	783,7	- 105,2	- 134,2	29,5
Umsatzsteuer	"	978,4	1 189,2	1 028,7	1 387,8	1 186,7	1 262,8	1 243,2	1 718,2	946,9
Einfuhrumsatzsteuer	"	4,3	3,4	3,2	4,7	4,3	4,1	4,0	1,9	- 0,1

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 2) Einschl. durchlaufender Kredite. — 3) Ohne durchlaufende Kredite. — 4) Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter. — 5) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. — 6) Und andere Brennstoffe. — 7) Sowie deren Instandhaltung. — 8) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. — 9) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Februar, Mai, August und November. — 10) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 11) Vor Zerlegung.

Hessischer Zahlenspiegel

Noch: Steuern										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007				2008		
		Durchschnitt		Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
Noch: Steueraufkommen insgesamt ¹⁾	Mill. EUR									
noch: davon										
Bundessteuern	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter										
Mineralölsteuer	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Versicherungsteuer	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zölle ²⁾	"
Landessteuern	"	153,4	171,1	214,5	153,5	253,3	131,2	239,8	156,8	161,7
darunter										
Vermögenssteuer	"	0,8	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	- 0,8	0,1	- 0,3
Erbschaftsteuer	"	27,2	35,2	32,9	21,7	96,7	30,1	58,8	36,1	44,4
Grundwerbsteuer	"	51,3	61,7	54,7	60,6	83,5	45,0	57,2	38,3	51,1
Kraftfahrzeugsteuer	"	57,7	57,5	106,1	48,0	60,9	40,5	104,5	46,9	54,3
Gewerbsteuerumlage	"	30,6	33,2	- 27,5	12,7	0,1	105,6	- 12,1	12,1	0,0

Noch: Steuern										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2006			2007			
		Durchschnitt ³⁾		Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.
Kassenmäßiges Steueraufkommen der Gemeinden und Gemeindeverbände	Mill. EUR	1 760,3	1 957,4	1 728,0	1 826,0	2 178,3	1 277,6	1 977,2	2 055,2	2 519,8
davon										
Grundsteuer A	"	4,3	4,4	3,7	5,6	3,3	4,4	4,0	5,6	3,5
Grundsteuer B	"	169,1	181,9	170,5	213,3	146,8	173,6	173,8	215,2	160,1
Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	"	939,1	1 061,2	916,5	997,7	806,9	996,7	1 029,1	1 138,5	1 080,4
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	"	559,9	611,6	549,9	520,9	1 060,3	87,7	671,2	597,8	1 089,5
andere Steuern ⁴⁾	"	14,7	17,2	15,6	18,0	12,7	12,4	17,6	19,0	19,6

Verdienste ⁵⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2006			2007			
		Durchschnitt ⁶⁾		Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.
* Bruttomonatsverdienste ⁹⁾ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ⁶⁾ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	EUR	.	3 899	.	.	.	3 373	3 376	3 379	3 424
und zwar										
* männlich	"	.	4 185	.	.	.	3 588	3 596	3 592	3 640
* weiblich	"	.	3 199	.	.	.	2 849	2 840	2 857	2 892
* Produzierendes Gewerbe	"	.	3 727	.	.	.	3 292	3 307	3 302	3 332
* Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	"	.	2 480	.	.	.	2 719	2 217	2 223	2 264
* Verarbeitendes Gewerbe	"	.	3 843	.	.	.	3 384	3 382	3 376	3 411
* Energie- und Wasserversorgung	"	.	4 548	.	.	.	3 891	3 977	3 936	3 964
* Baugewerbe	"	.	2 784	.	.	.	2 540	2 657	2 684	2 689
* Dienstleistungsbereich ⁷⁾	"	.	4 006	.	.	.	3 423	3 419	3 427	3 480
* Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	"	.	3 581	.	.	.	3 262	3 170	3 165	3 218
* Gastgewerbe	"	.	2 241	.	.	.	2 090	2 094	2 090	2 122
* Verkehr und Nachrichtenübermittlung	"	.	3 642	.	.	.	3 213	3 292	3 260	3 334
* Kredit- und Versicherungsgewerbe	"	.	6 378	.	.	.	4 590	4 605	4 664	4 691
* Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a.n.g.	"	.	4 240	.	.	.	3 576	3 597	3 604	3 678
* Erziehung und Unterricht	"	.	3 152	.	.	.	2 921	2 908	2 908	2 921
* Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	"	.	3 219	.	.	.	3 017	3 003	3 030	3 054
* Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	"	.	3 778	.	.	.	3 372	3 374	3 449	3 513

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 2) Einschl. Zoll-Euro. — 3) Vierteljahresdurchschnitte. — 4) Und steuerähnliche Einnahmen. — 5) Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d.h. März = Durchschnitt aus Jan bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni usw., ohne Sonderzahlungen. Im Jahresdurchschnitt sind die Sonderzahlungen mit enthalten; er ergibt sich als Durchschnitt der Ergebnisse für die Monate März, Juni, September und Dezember. — 6) Ohne Beamte. — 7) Ohne öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.

Hessen im Wandel

HESSSEN



Daten, Fakten und Analysen zur Entwicklung von Gesellschaft, Staat und Wirtschaft seit 1946

STATISTIK HESSEN

In diesem Band werden für viele Teilbereiche der gesellschaftlichen Entwicklung im Land Hessen Daten für die zurückliegenden 60 Jahre präsentiert und erläutert. Diejenigen Leser, die auf der Suche nach fundierten und detaillierten Entwicklungslinien seit Ende des Zweiten Weltkrieges sind, werden im vorliegenden Werk fündig.

Die Neuauflage des letztmals im Jahr 1996 erschienenen Bandes ist um die Veränderungen und Entwicklungen der dargestellten Bereiche während der seither vergangenen 10 Jahre ergänzt.

Neu aufgenommen wurden zwei Kapitel:

Das Kapitel „Hessen im Überblick“ fasst die wichtigsten Ergebnisse der Publikation zusammen, und das Kapitel „Hessen im Vergleich zu Deutschland“ stellt die Entwicklung Hessens in Bezug zum früheren Bundesgebiet anhand ausgewählter Indikatoren dar.

Dem Werk ist eine CD-ROM beigegeben, die den kompletten Inhalt des Titels in einer PDF-Fassung enthält. Als „Zusatznutzen“ enthält die CD-ROM einen statistischen Tabellenanhang, in dem der Nutzer Excel-Tabellen mit so genannten „langen Reihen“ findet, die die Tabellen im Buch ergänzen.

Der Band gliedert sich in folgende Kapitel:

- I. Hessen im Überblick
- II. Hessen und seine Bevölkerung
 - A. Gebiet und Bevölkerung, B. Bildung und Kultur, C. Verdienste, Preise, Verbrauch, D. Wohnen, Verkehr, Mobilität, E. Gesundheit und Gesundheitswesen
- III. Politik, Recht und Staat
 - A. Gesellschaftliche Beteiligung, B. Strafverfolgung und Strafvollzug, C. Öffentliche Verwaltung, Finanzen und Steuern, D. Soziale Sicherung
- IV. Hessens Wirtschaft
 - A. Grundlinien der Entwicklung, B. Landwirtschaft, C. Produzierendes Gewerbe, D. Dienstleistungen, E. Energie, Umwelt
- V. Hessen im Vergleich zu Deutschland
 - A. Bevölkerung, B. Wirtschaft



3., neu bearbeitete und erweiterte Auflage, kartoniert, 434 Seiten, 4-farbig, mit CD-ROM, 19,50 Euro (inkl. CD und Versandkosten) ISBN 3-937396-10-1

Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt über
Hessisches Statistisches Landesamt, 65175 Wiesbaden

Telefon: 0611 3802-951 • Fax: 0611 3802-992
E-Mail: vertrieb@statistik-hessen.de • Internet: www.statistik-hessen.de

W_103

Ausgewählte Veröffentlichungen aus dem Bereich „Sozialleistungen“



STATISTIK HESSEN

Verzeichnis der Kindertagesstätten in Hessen

Kennziffer K IV 2 (2-jährlich); Inhalt: Name, Anschrift, Zahl der verfügbaren Plätze.

Die Sozialhilfe in Hessen mit Ergebnissen der Asylbewerberleistungsstatistik

Teil 1: Ausgaben und Einnahmen; Teil 2: Empfänger/-innen

Statistischer Bericht K I 1 mit K VI 1, Teil 1 (jährlich); Inhalt: Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe, Hilfearten, Hauptergebnisse auf Kreisebene.

Teil 2 (jährlich); Inhalt: Empfänger/-innen, Staatsangehörigkeit, Geschlecht, Altersgruppe, Bedarfsgemeinschaften, Hauptergebnisse auf Kreisebene.

Statistik der bedarfsorientierten Grundsicherung in Hessen

Statistischer Bericht K I 2 (jährlich); Inhalt: Empfänger/-innen, Staatsangehörigkeit, Geschlecht, Altersgruppen, Bedarfe, angerechnetes Einkommen, Hauptergebnisse auf Kreisebene.

Die Kinder- und Jugendhilfe in Hessen: Hilfe zur Erziehung außerhalb der Elternhauses

Statistischer Bericht K V 1 (jährlich); Inhalt: Anzahl der jungen Menschen am 31.12., mit beendeter und begonnener Hilfe, persönlichen Merkmalen, Hauptergebnisse auf Kreisebene.

Einrichtungen und tätige Personen in der Kinder- und Jugendhilfe (ohne Tagesbetreuung) in Hessen

Statistischer Bericht K V 2 (4-jährlich); Inhalt: Einrichtungen, Art der Einrichtung, Träger, tätige Personen, Berufsausbildungsabschluss, Arbeitsbereich, Altersgruppe, Geschlecht, Hauptergebnisse auf Kreisebene.

Die Kinder- und Jugendhilfe in Hessen: Institutionelle Beratung, Betreuung einzelner junger Menschen und sozialpädagogische Familienhilfe in Hessen

Statistischer Bericht K V 4 (jährlich); Inhalt: Anzahl der jungen Menschen nach persönlichen Merkmalen, Trägerschaft, Hauptergebnisse auf Kreisebene.

Die Kinder- und Jugendhilfe in Hessen: Adoptionen, Pflegschaften, Pflegeerlaubnis, Sorgerecht, vorläufige Schutzmaßnahmen in Hessen

Statistischer Bericht K V 5 (jährlich); Inhalt: Anzahl, persönliche Merkmale.

Die Kinder- und Jugendhilfe in Hessen: Ausgaben und Einnahmen

Statistischer Bericht K V 6 (jährlich); Inhalt: Einnahmen und Ausgaben nach Leistungsbereichen und Trägergruppen, Einrichtungsarten, Hilfearten, Hauptergebnisse auf Kreisebene.

Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege in Hessen

Statistischer Bericht K V 7 (jährlich); Inhalt: Kindertageseinrichtungen, Art und Zahl der Plätze, Betreuungszeiten, tätige Personen, Beschäftigungsumfang, Arbeitsbereich, persönliche Merkmale.

Preise auf Anfrage bzw. können unserem Veröffentlichungsverzeichnis im Internet (www.statistik-hessen.de) entnommen werden. Alle Veröffentlichungen sind auch Online im Excel-Format lieferbar.

Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom
Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden

Telefon: 0611 3802-951 • Fax: 0611 3802-992
E-Mail: vertrieb@statistik-hessen.de • Internet: www.statistik-hessen.de

W_184

Hessen in der Europäischen Union

Ein Vergleich mit den Mitgliedstaaten anhand der Strukturindikatoren der Lissabonner Strategie

Das Land Hessen ist in starkem Maße mit der europäischen Entwicklung verflochten. Schließlich liegt es in geografisch zentraler Lage der EU und stellt einen wichtigen Knotenpunkt im europäischen Wirtschaftsraum dar. Als bedeutende und wirtschaftsstarke Region gestaltet es Europa aktiv mit. Gleichzeitig ist Hessen aber auch vielfältigen Veränderungsprozessen in Europa unterworfen. Es stellt sich die Frage, wie es um das Bundesland beim Vergleich mit der EU steht.

- Hält der wirtschaftliche Vorsprung Hessens an?
- Wie entwickelt sich der Arbeitsmarkt?
- Sind die Anstrengungen im Umweltschutz ausreichend für ein nachhaltiges Wachstum?

Diesen und weiteren Fragen wird in der vorliegenden Publikation anhand von 32 Strukturindikatoren der so genannten Lissabonner Strategie zur wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Erneuerung der EU nachgegangen. Die Indikatoren sind nach folgenden Themenbereichen geordnet:

- Allgemeiner wirtschaftlicher Hintergrund
- Beschäftigung
- Innovation und Forschung
- Sozialer Zusammenhalt
- Umwelt

Jeder Indikator wird textlich erläutert und mit 1 bis 3 farbigen Grafiken illustriert, die die jeweilige Position von Deutschland und Hessen im Ranking der EU-Länder darstellen.

Dem Band ist eine CD-ROM beigelegt, die sowohl den kompletten Titel als PDF-Dokument enthält als auch zusätzlich Excel-Tabellen mit Zeitreihen zu den für Hessen verfügbaren Strukturindikatoren.

Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden

Telefon: 0611 3802-951 · Fax: 0611 3802-992
E-Mail: vertrieb@statistik-hessen.de · Internet: www.statistik-hessen.de



STATISTIK HESSEN



Printversion:

Format: 19x19 cm, kartoniert;
mit CD-ROM

Online:

PDF, Excel-Format

Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben sowie Preise finden Sie im Internet oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.

Kinder- und Jugendhilferecht

Handbuch. Herausgegeben von J. Münder u. R. Wiesner, 1. Auflage, 678 Seiten, kartoniert, 69,00 Euro, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, 2007.

Im Jahr 1990 wurde das Achte Buch Sozialgesetzgebung: Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) auf eine neue rechtliche Basis gestellt. Seitdem gab es zahlreiche Änderungen. Das Buch bezieht die großen Änderungen des Jahres 2005 mit dem Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG) und dem Kinder- und Jugendhilfeentwicklungsgesetz (KICK) mit ein. Zu berücksichtigen war im Übrigen, dass das durch die Föderalismusreform geänderte Grundgesetz dem Gestaltungsspielraum des Gesetzgebers auf Bundesebene engere Grenzen setzt. Das Autorenteam setzt sich aus anerkannten Expertinnen und Experten des Kinder- und Jugendhilferechts zusammen. Ziel war es, eine umfassende Informationsquelle sowohl für das Verständnis der Vorschriften dieses Rechtsgebiets und ihre praktische Anwendung als auch für die wissenschaftliche Betrachtung dieses Rechtsgebiets vorzulegen. Dementsprechend umfangreich ist der mögliche Nutzerkreis dieses Werkes, das sowohl für Praktiker im Bereich „Schutz und Förderung von Kindern und Jugendlichen“ als auch für Wissenschaftler geeignet ist. Das vorliegende Handbuch liefert einen nach Sachthemen dieses Rechtsgebiets geordneten Überblick und gibt darüber hinaus konkrete Handlungsanweisungen. Es enthält eine Bestandsaufnahme der Grundlagen des Kinder- und Jugendhilferechts. Im Mittelpunkt stehen das SGB VIII und sein Bezug zu den entsprechenden landesrechtlichen Regelungen. Die einzelnen Beiträge geben eine Orientierung über die Vorschriften, stellen die wichtigen Rechtsfragen heraus und erörtern rechtlich relevante Detailprobleme. Nach der Darstellung der Grundlagen (gesellschaftlicher Rahmen, Stellung des Kinder- und Jugendhilferechts) werden die Strukturprinzipien (Strukturprobleme des Kinder- und Jugendhilferechts) behandelt. Ferner werden die Leistungen und Aufgaben des Kinder- und Jugendhilferechts sowie die eigentliche Leistungs- und Aufgabenerbringung erläutert. Dieser Teil bildet ein Schwerpunkt des Buches. Ein weiteres Kapitel beschäftigt sich mit den Verwaltungsverfahren und dem Rechtsschutz. Den Abschluss bildet ein Exkurs zu angrenzenden Rechtsgebieten. 7265

Urheber- und Urhebervertragsrecht

Von H. Schack, 4., neu bearbeitete Auflage aus der Reihe „Mohr Lehrbuch“, 678 Seiten, kartoniert, 39,00 Euro, Mohr Siebeck, Tübingen, 2007.

Das Urheberrecht ist die Rechtsgrundlage für die Verwertung von klassischen Werken der Literatur, Wissenschaft und Kunst, von Computerprogrammen, Datenbanken und im Internet digital vervielfältigten Werken aller Art und regelt das Recht des Urhebers an seinen schöpferischen Leistungsergebnissen ebenso wie die gewinnträchtige Verwertung seines Werkes durch Dritte mittels Lizenzvertrag. Der Autor möchte mit seinem Lehrbuch das Urheber- und Leistungsschutzrecht sowie das zugehörige Vertragsrecht und das Recht der Verwertungsgesellschaften in seiner Breite und Vielfalt darstellen, Position beziehen, und zur Fortentwicklung des Urheberrechts beitragen. Besonderer Wert wurde auf die Einbindung des Urheberrechts in die allgemeine zivilrechtliche Dogmatik und auf die Berücksichtigung der immer wichtiger werdenden internationalen Dimension dieses Immaterialgüterrechts gelegt. Die nun vorliegende neu bearbeitete 4. Auflage trägt der stürmischen Entwicklung des Urheberrechts im In- und Ausland Rechnung. Die vierte

Auflage bringt das Lehrbuch auf den Stand von Mitte September 2007. Das Zweite Gesetz zur Regelung des Urheberrechts in der Informationsgesellschaft ist ebenso berücksichtigt wie der Regierungsentwurf zur Umsetzung der EU-Durchsetzungsrichtlinie. Und die weitere Entwicklung bleibt spannend, denn auf europäischer Ebene wird bereits an Regelungen bzgl. der Verwertungsgesellschaften gearbeitet. Das umfassende Werk ist in die 9 Teile „Grundlagen“ (u. a. Funktion des Urheberrechts, Urheberrecht und Sacheigentum bzw. Persönlichkeitsrecht, verfassungsrechtlicher Schutz, Urheberrecht in der EU), „Das Urheberrecht“ (u. a. das urheberrechtliche Werk, der Urheber, Verwertungsrechte, gesetzliche Vergütungsansprüche), „Verwandte Schutzrechte“ (u. a. Schutz ausübender Künstler, Schutz unternehmerischer Leistungen), „Rechtsverletzungen“, „Zwangsverwertung von Urheberrechten“ (u. a. Zwangsvollstreckung, Insolvenzrecht), „Die internationale Dimension“ (u. a. nationales Fremdenrecht, Staatsverträge, Kollisionsrecht), „Urhebervertragsrecht“, „Verwertungsgesellschaften“ (u. a. Erwerb und Wahrnehmung der Rechte) sowie „Ausblick“ gegliedert. Das Lehrbuch will Studierenden in der Schwerpunktausbildung wie angehenden Fachanwälten für Urheber- und Medienrecht eine zuverlässige Orientierung und zugleich allen Praktikern ein systematisches Handbuch sein. 7273

Moderne (Staats)Bürgerschaft

Nationale Staatsbürgerschaft und die Debatten der Citizenship Studies. Herausgegeben von Jürgen Mackert und Hans-Peter Müller, 416 Seiten, kartoniert, 39,90 Euro, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, 2007.

Staatsbürgerschaft (Citizenship) ist eine der zentralen Institutionen moderner Gesellschaften, doch wie kaum eine andere steht sie seit einigen Jahren vor enormen Herausforderungen. Globalisierung und Neoliberalismus, EU-Bürgerschaft sowie supranationale und globale Regime und nicht zuletzt die Forderungen ethnischer und kultureller Gruppen nach Sonder- und Gruppenrechten haben Zweifel an der Staatsbürgerschaft als Instrument der sozialen Integration moderner Gesellschaften aufkommen lassen. Der vorliegende Band dokumentiert die wichtigsten klassischen Beiträge zum nationalen Modell der Staatsbürgerschaft und versammelt ferner aktuelle Beiträge, die sich mit der künftigen Bedeutung moderner Staatsbürgerschaft sowie mit neuen Modellen von Mitgliedschaft und Zugehörigkeit auseinandersetzen. Aus dem Inhalt: Das Paradigma einer Soziologie der Staatsbürgerschaft – Die Klassiker einer Soziologie der Staatsbürgerschaft – Staatsbürgerschaft: ein liberales Modell? – Staatsbürger oder Marktbürger – Wohlfahrtsstaat und „soziale Exklusion“ – Felder der Citizenship Studies – Staatsbürgerschaft und Feminismus – Jenseits des nationalen Wandels. 7261

Ergänzungslieferungen zu Loseblatt-Werken

Krankenhaus-Finanzierungsrecht

Ergänzbare lexikalisches Handbuch. Von K. Grünenwald und A. Wettstein-Grünenwald, Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. Lieferung 1/08 vom April 2008, 2278 Seiten, in 2 Ordnern); 96,00 Euro, Erich-Schmidt-Verlag, Berlin, 2008 5636

TV-L Tarif- und Arbeitsrecht im öffentlichen Dienst der Länder

Kommentar zum Tarif- und Arbeitsrecht im öffentlichen Dienst. Bearbeitet von Alfred Breier, Dr. Karl-Heinz Kiefer und Dr. Annette Dassau, Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. 12. Erg.-Lfg. vom April 2008) in 2 Ordnern; Verlagsgruppe Hüthig Jehle Rehm, München, 2008. 6204

Philosophie der Gegenwart in Einzeldarstellungen

Herausgegeben von Julian Nida-Rümelin und Elif Özmen, Kröners Taschenausgabe 423, 3., neu bearbeitete und aktualisierte Auflage, XIII, 733 Seiten, gebunden, Leinen mit Schutzumschlag, 25,00 Euro, Alfred Kröner Verlag, Stuttgart, 2007.

Der vorliegende Band orientiert über 113 Philosophinnen und Philosophen der Gegenwart in alphabetisch nach Namen geordneten Einzeldarstellungen. Die Auswahl konzentriert sich auf die zeitgenössische Philosophie in Europa und in den USA. Jeder Artikel enthält eine Kurzbiographie, eine übersichtliche und kompakte Darstellung des philosophischen Werks und seiner Rezeption sowie eine Bibliographie mit den wichtigsten Schriften der jeweiligen Philosophen und der Forschungsliteratur. Eine Einführung der Herausgeber benennt übergreifende Problemstellungen und zeichnet die wichtigsten Traditionslinien der gegenwärtigen Philosophie nach. Für die 3. Auflage des erstmals 1991 erschienenen Werks wurde der Schwerpunkt der Auswahl neu festgelegt. In der Neuauflage sind nur Philosophen berücksichtigt, deren Hauptwerke erstmals nach 1970 veröffentlicht oder zumindest maßgeblich rezipiert worden sind. 15 Philosophen wurden neu aufgenommen, mehrere Artikel neu verfasst, die übrigen wurden überarbeitet und aktualisiert.

7271

Ergänzungslieferungen zu Loseblatt-Werken

Kommentar zum Bundesdatenschutzgesetz

Dokumentation Bund, Länder, Kirchen, Ausland und Internationales: Rechts- und Verwaltungsvorschriften, Entscheidungssammlung zum Datenschutz. Herausgegeben von Prof. Dr. S. Simitis, Dr. U. Dammann, Dr. H. Geiger, Dr. O. Mallmann und Dr. S. Walz, bearbeitet von Dr. U. Dammann; Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. 43. Lieferung vom Dezember 2007 (inkl. 3 Trennkartons), ca. 1200 Seiten, in 4 Plastikordnern); Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, 2007.

5391

VERÖFFENTLICHUNGEN DES HSL IM APRIL 2008
(K = mit Kreisergebnissen, G = mit Gemeindeergebnissen
Online = im Internet unter www.statistik-hessen.de)

Die angegebenen Preise beinhalten bereits die Versandkosten.

Statistische Berichte

Bevölkerungsvorgänge in Hessen im Jahr 2005; (A I 1 mit A I 3, A I 4, A II 1, A II 2, A III 1 und A III 2 - j/05); (K)	9,50 Euro
Online (Excel-Format)	6,40 Euro
Bevölkerungsvorgänge in Hessen im 2. Vierteljahr 2007 (Vorläufige Ergebnisse); (A I 1 mit A I 4, A II 1 und A III 1 - vj 2/07); (K)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in Hessen am 30. Juni 2007 nach ihrer Pendlereigen- schaft (Vorläufige Werte); (A VI 12 - j/07); (G)	4,90 Euro
Online (Excel-Format)	3,20 Euro

Wahlbeteiligung und Wahlentscheidung bei der Land- tagswahl in Hessen am 27. Januar 2008; Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik; (B V II 2-5 - 5j/08)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Die Ernte ausgewählter Feldfrüchte in Hessen 2007; (C II 1 - j/07)	3,40 Euro
Online (Excel-Format)	kostenfrei
Das Bauhauptgewerbe in Hessen im Januar 2008; Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau; (E II 1 - m 1/08); (K)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Das Ausbaugewerbe in Hessen im 4. Vierteljahr 2007; Baustation und Sonstiges Baugewerbe; (E III 1 vj 4/07); (K)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Das Handwerk in Hessen im 4. Vierteljahr 2007 und im Jahr 2007; (E V 1 - vj 4/07)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im Jahr 2007; (E I 3 - j/07)	11,50 Euro
Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im Januar 2008; (E I 3 - m 01/08)	4,90 Euro
Das Bauhauptgewerbe in Hessen im Februar 2008; Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau; (E II 1 - m 2/08); (K)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Baugenehmigungen in Hessen im Dezember 2007; (F II 1 - m 12/07); (K)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Großhan- del und in der Handelsvermittlung in Hessen im Novem- ber 2007 (Vorläufige Ergebnisse); (G I 2 - m 11/07)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Die Ausfuhr Hessens im Dezember 2007 (Vorläufige Ergebnisse); (G III 1 - m 12/07)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Die Einfuhr (Generalhandel) nach Hessen im Dezember 2007 (Vorläufige Ergebnisse); (G III 3 - m 12/07)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Die Binnenschifffahrt in Hessen im Dezember 2007 und im Jahr 2007; (H II 1 - m 12/07); (Häfen)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Straßenverkehrsunfälle in Hessen 2007; (H I 1 - j/07); (K)	9,50 Euro
Personenverkehr mit Bussen und Bahnen in Hessen im 4. Vierteljahr 2007 und im Jahr 2007; (H I 4 - vj 4/07)	3,40 Euro
Online (Excel-Format)	kostenfrei
Die Binnenschifffahrt in Hessen im Januar 2008; (H II 1 - m 1/08); (Häfen)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Verbraucherpreisindex in Hessen im Februar 2008; (M I 2 - 02/08)	4,90 Euro
Online (Excel-Format)	3,20 Euro
Verbraucherpreisindex in Hessen im März 2008; (M I 2 - m 03/08)	4,90 Euro
Online (Excel-Format)	3,20 Euro
Messzahlen für Bauleistungspreise und Preisindizes für Bauwerke in Hessen im Februar 2008; (M I 4 - vj 1/08)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Einsammlung und Verwertung von Verpackungen in Hessen 2006; einschl. Verpackungsabfallaufkommen 2000 bis 2006); (Q II 8 - j/06)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro

Hessisches Statistisches Landesamt • 65175 Wiesbaden